



**Geschäftsbericht / Tätigkeitsbericht 2011
der politischen Gemeinde Thalwil
mit Zwischenbericht zu den Legislaturzielen 2010-2014**

April 2012

Inhaltsverzeichnis

◆	Vorwort der Gemeindepräsidentin	2
◆	Organigramm der Verwaltung	3
◆	Behörden und Verwaltung	4-5
	Bereichsverantwortung: Christine Burgener Gemeindeschreiber: Martin Pallioppi	
◆	Geschäftsleitung, Geschäftsleiter, DLZ Zentrale Dienste	6-9
	Bereichsverantwortung: Christine Burgener Geschäftsleiter: Pius Fischlin	
◆	DLZ Finanzen	10-11
	Bereichsverantwortung: Märk Fankhauser Leiter DLZ: Roland Birrer	
◆	DLZ Soziales	12-15
	Bereichsverantwortung: Peter Klöti Leiter DLZ: Dieter P. Wirth	
◆	DLZ Gemeindeammann / Betreibungsamt	16-17
	Bereichsverantwortung: Christine Burgener / Kantonales Obergericht Leiter DLZ: Max Frei	
◆	DLZ Gesellschaft	18-21
	Bereichsverantwortung: Catherine Marrel Leiter DLZ: Pierre Lustenberger	
◆	DLZ Sicherheit	22-24
	Bereichsverantwortung: Michael Brandenberger Leiter DLZ: Peter Degen	
◆	DLZ Bildung	25-27
	Bereichsverantwortung: Beatrice Meier Leiterin DLZ: Ester Häfliger	
◆	DLZ Liegenschaften	28-30
	Bereichsverantwortung: Andreas Federer Leiter DLZ: Urs Klemm	
◆	DLZ Planung, Bau und Vermessung	31-33
	Bereichsverantwortung: Richard Gautschi Leiter DLZ: Roman Ebnetter	
◆	DLZ Infrastruktur	34-35
	Bereichsverantwortung: Jan Rauch Leiter DLZ: Gion Hagmann	

Anhang 1:

Zwischenbericht zu den Legislaturzielen 2010-2014*)

ab Seite 36

*) Der Anhang ändert im Verlaufe der Legislatur:

- im 1. Jahr: Übersicht über die bestehenden interkommunalen Zusammenarbeits-Vereinbarungen
- im 2. und 3. Jahr: Zwischenbericht zu den Legislaturzielen
- im 4. Jahr: Schlussbericht zu den Legislaturzielen

Weitere Kennzahlen zu Thalwil

Eine ganze Palette von interessanten Kennzahlen bereitet das Statistische Amt des Kantons Zürich für die Zürcher Gemeinden auf und präsentiert diese online:

<http://www.statistik.zh.ch> > Statistiken > Kantons-/Gemeindedaten > Gemeindeporträts/-datenbank) und dann auf der Karte das Gemeindegebiet von Thalwil anklicken.

Vorwort der Gemeindepräsidentin

Liebe Leserin
Lieber Leser

Thalwil ist eine attraktive Gemeinde mit hoher Lebensqualität, ausgezeichneten Sport- und Freizeitanlagen, einer hervorragenden Anbindung an den öffentlichen Verkehr und mit gesunden Gemeindefinanzen. Damit dies so bleibt und sich die Gemeinde sinnvoll weiterentwickeln kann, braucht es initiative Mitglieder in Gemeinderat und Kommissionen und engagierte Mitarbeitende in der Verwaltung. Gemeinsam packen wir die täglichen Herausforderungen an und setzen Schritt für Schritt die festgesetzten Legislaturziele um.

Es braucht aber auch Sie, liebe Thalwilerinnen und Thalwiler, Sie, die sich aktiv und konstruktiv am Meinungsbildungsprozess beteiligen und sich dank freiwilligem Engagement für ein lebens- und liebenswürdiges Thalwil einsetzen. Ein solcher Einsatz stiftet Identifikation mit der Gemeinde und ist der Kitt in der Gesellschaft.

Projekte unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu entwickeln – Auswirkungen auf die Bevölkerung, die Umwelt und die Finanzen zu analysieren und aufzuzeigen – haben wir verinnerlicht. Auch die effiziente Nutzung von Energie haben wir uns auf die Fahne geschrieben. Zeugnis davon ist das Label Energiestadt. Im nächsten Audit wollen wir aber noch mehr Punkte erreichen.

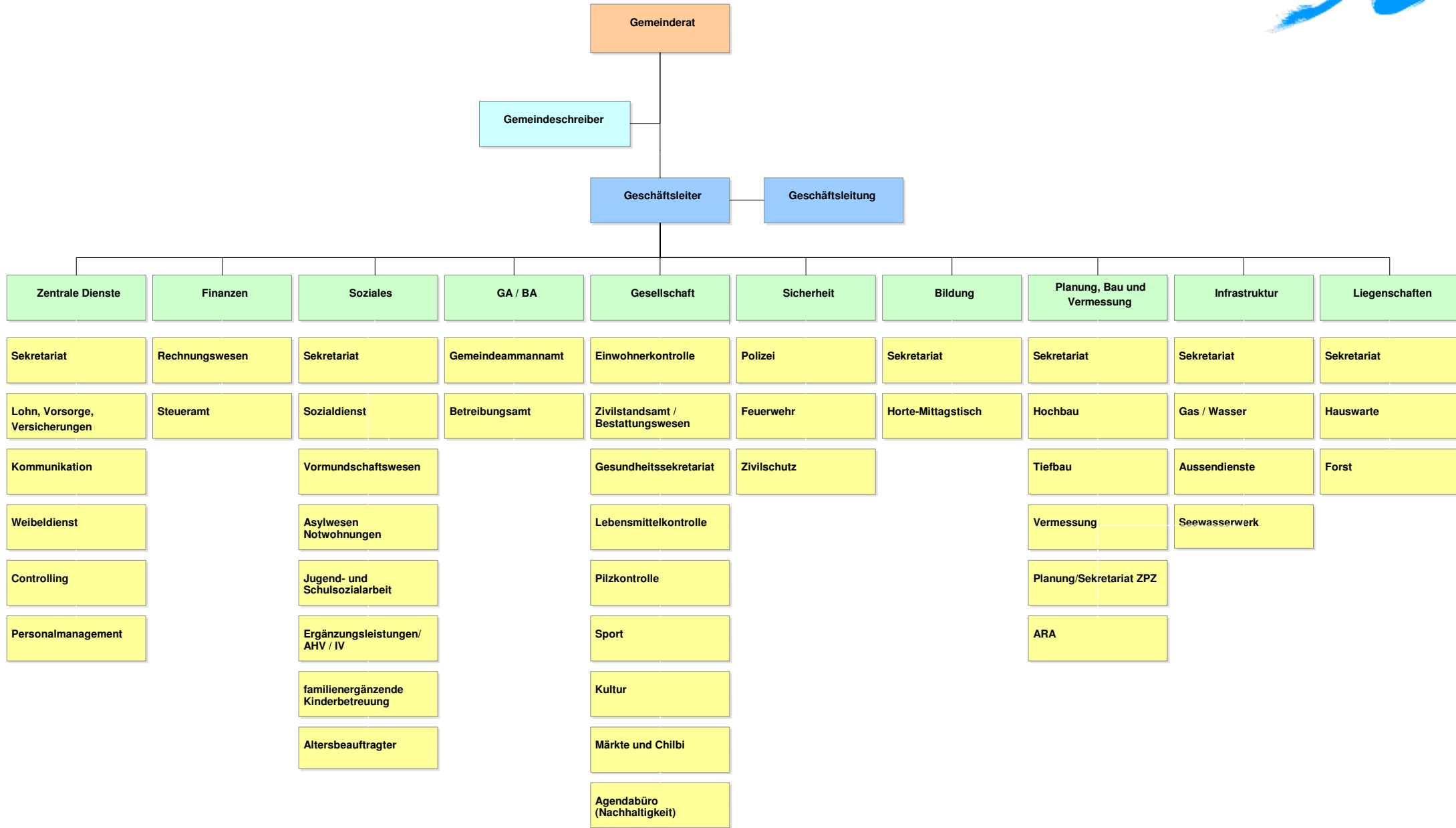
Klare Verantwortlichkeiten, optimierte Prozesse, ein geschärftes Verantwortungsbewusstsein und eine emotionale Verbundenheit mit Thalwil garantieren das Funktionieren in der Gemeinde. Vieles ist selbstverständlich geworden. Oft stellen wir Fragen erst, wenn etwas nicht mehr funktioniert oder wenn man persönlich von Veränderungen betroffen ist. Haben Sie sich bei der Entsorgung Ihres Kehrriechtsackes auch schon gefragt, wie viele Tonnen Hauskehricht oder Glas im Jahr zusammenkommen? Interessiert es Sie, wie gross das Wasserleitungsnetz der Gemeinde ist, wie viele Liter pro Kopf im Jahr verbraucht werden und wie viel die Gemeinde für Unterhalt und Werterhaltung aufwendet? Nimmt es Sie wunder, aus welchen Ländern die neu Zugezogenen oder Eingebürgerten stammen? Warum ist eine aktive Zusammenarbeit zwischen Sozialdienst und IV-Stellen wichtig? Das Vormundschaftswesen wird per 1. Januar 2013 professionalisiert und regionalisiert. Wie entwickeln sich die Fallzahlen? Das Klima im Betreuungswesen verschärft sich. Wie damit umgehen? Wer kontrolliert die Küchen in den Thalwiler Restaurants, im Alterszentrum Serata oder in den Kinderkrippen? Wozu braucht es eine Schulung im Umgang mit Neophyten? Wie oft und wozu rückt unsere Feuerwehr aus? Übrigens – das Feuerwehrkorps ist unterdotiert – melden Sie sich freiwillig! Welches sind die Aufgaben der Schulleiterkonferenz? Wie hoch ist der Kostendeckungsgrad der Musikschule Thalwil-Oberrieden?

Antworten auf diese Fragen und vieles mehr finden Sie im vorliegenden Geschäftsbericht. Über Aktuelles informieren wir Sie jeden Dienstag in „Thalwil informiert“. Weitere Angaben wie auch den Kommentar zum Voranschlag und zur Jahresrechnung finden Sie unter www.thalwil.ch.

Ich wünsche Ihnen eine angeregte Lektüre – auf dass Sie Bescheid wissen!

Christine Burgener
Gemeindepräsidentin

Organisation Gemeindeverwaltung Thalwil



Behörden und Verwaltung

1. Urnenabstimmungen und Wahlen

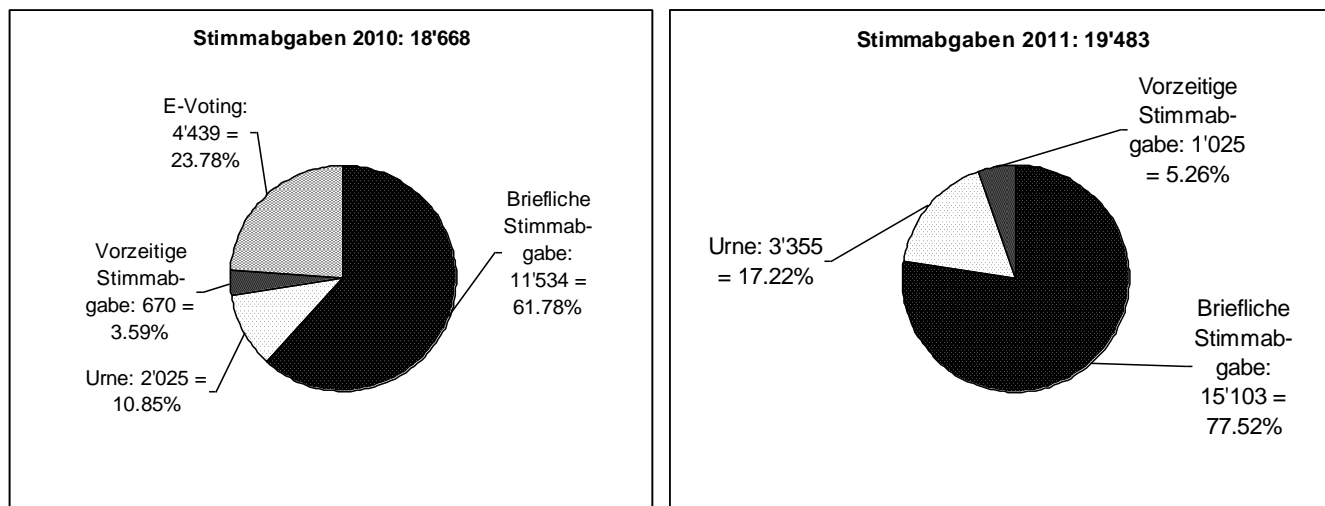
1.1 Kommunale Wahlen, Abstimmungen mit Gemeindevorlagen

13. Februar 2011 - Ersatzwahl Friedensrichterin Petra Dörner für den Rest der Amtsdauer 2009-2015

4. September 2011 - Schulanlage Sonnenberg, Bewilligung Investitionskredit von CHF 14,3 Mio. für energetische Sanierung und bauliche Anpassungen

1.2 Art der Stimmabgabe

Der E-Voting-Versuch wurde per Ende 2010 auf Betreiben des Kantons abgebrochen.



1.3 Initiativen gemäss § 50 GG

7. Dezember 2011 - Eine Einzelinitiative (Familienstadt Thalwil) wurde zugunsten des gemeinderätlichen Gegenvorschlags zurückgezogen. Dem Gegenvorschlag wurde mit deutlichem Mehr zugestimmt.

2. Gemeindeversammlungen (GV)

Datum der GV	Stimm-beteiligung in %			Geschäfte inkl. Bürgerrecht			Zustimmung			Ablehnung			Anfragen nach § 51 GG		
	09	10	11	09	10*)	11	09	10	11	09	10	11	09	10	11
März	1.92	1.07	0.63	10	2	2	10	2	2	0	0	0	0	0	0
Juni	0.63	1.42	0.46	6	7	1	6	7	1	0	0	0	0	0	0
Sept.	1.85	--	--	10	--	--	10	--	--	0	--	--	0	--	--
Dez.	1.42	3.00	1.86	16	2	4	15	2	4**)	1	0	0	0	2	0

*) Seit 2010 finden keine Einbürgerungen mehr an der GV statt.

***) Bei der Initiative Zustimmung zum Gegenvorschlag des Gemeinderates

3. Gemeinderat

Anzahl Sitzungen			Klausurtagungen/Workshops			Anzahl Geschäfte		
2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
24	31	24	0	2	1	307	310	350

2011 organisierte der Gemeinderat einen Parteilernzirkel und zwei Informationsveranstaltungen:

- 18. Mai 2011: Parteilernzirkel für Parteilernvorstände: Blick hinter die Kulissen der Gemeindevverwaltung
 - 22. März 2011: Schwemmholtzrückhaltung und Entlastungsstollen Sihl
 - 24. August 2011: Schulanlage Sonnenberg
- } Informationsanlass

4. Einbürgerungen

	2009	2010	2011
Eingereichte Gesuche	37	47	50
Einbürgerungen von Schweizer Bürgern	11	19	16
Entlassung von Schweizern aus Bürgerrecht	1	2	4
Ausländische Bewerbende			
- Erteilung des Gemeindebürgerrechts	41	51	46*)
- Rückzüge	1	0	3
- Abweisungen	0	9	3
- Gestellte Wiedererwägungsgesuche	0	0	1
- Sistierung	2	6	7
- Antrag an den Gesamt-Gemeinderat (ab 11. März 2010)	0	20	26
- Noch hängig	5	9	12
Miteingebürgerte Familienangehörige			
- Ehegatten	8	12	12
- Kinder	20	27	18

Somit erhielten **2011 insgesamt 76** ausländische Personen von der Gemeinde das Gemeindebürgerrecht

Erleichterte Einbürgerungen

- | | | | |
|--|----|----|----|
| - Gesuchsüberweisung durch Bundesamt für Migration | 24 | 29 | 27 |
|--|----|----|----|

*) Von den 46 Personen, denen das Gemeindebürgerrecht erteilt worden ist, sind 29 im Ausland und 12 in der Schweiz geboren. Sie stammen aus folgenden Staaten: Algerien 1, Bosnien und Herzegowina 1, China 1, Deutschland 11, Grossbritannien 1, Irak 1, Italien 7, Kanada 1, Kosovo 2, Kroatien 5, Niederlande 1, Serbien und Montenegro 3, Spanien 1, Türkei 2, USA 2, Tschechien 1

5. Gemeindepräsidentenkonferenz

Folgende Konferenzen wurden organisiert und durchgeführt:

- 26. Januar in Thalwil
- 13. April in Schönenberg
- 29. Juni in Thalwil
- 26. Oktober in Adliswil

Geschäftsleitung, Geschäftsleiter, DLZ Zentrale Dienste

1. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich zu sieben Sitzungen mit insgesamt 39 Geschäften. Sie befasste sich unter anderem mit fünf Einreichungen von Stellen, behandelte fünf Anträge für Aus- und Weiterbildungen, entschied in fünf Fällen über Prämien/Zulagen und unterbreitete dem Gemeinderat insgesamt 14 Anträge für Stellenplanänderungen.

2. Geschäftsleiter

2.1 Stellenplan

	2009	2010	2011
Anzahl volle Stellen gesamte Verwaltung/Personen *) (jeweils per 31.12.)	138.91/177	134.89/167	137.47/168

*) **ohne** schulisches Personal, Saisonbadmeister, Saisoneisemeister, Mitarbeitende Zweckverbände ARA Thalwil-Rüschlikon-Oberrieden, Seewasserwerk Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg-Langnau, Mitarbeitende des Forstreviers; ohne befristet Angestellte und Angestellte im Stundenlohn / **inkl.** Zivilstandsämter Rüschlikon und Kilchberg sowie Sekretariat Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg

Der Grund für die Erhöhung des Stellenplans liegt vor allem in der Umwandlung von Saison- in Ganzjahresstellen sowie im Zuwachs von 0,5 Stellen im DLZ Soziales.

2.2 Lernende

Im August schlossen vier Lernende (2 Kaufleute, 1 Fachmann Betriebsunterhalt, 1 Forstwart) die Ausbildung erfolgreich ab.

Anzahl Lernende

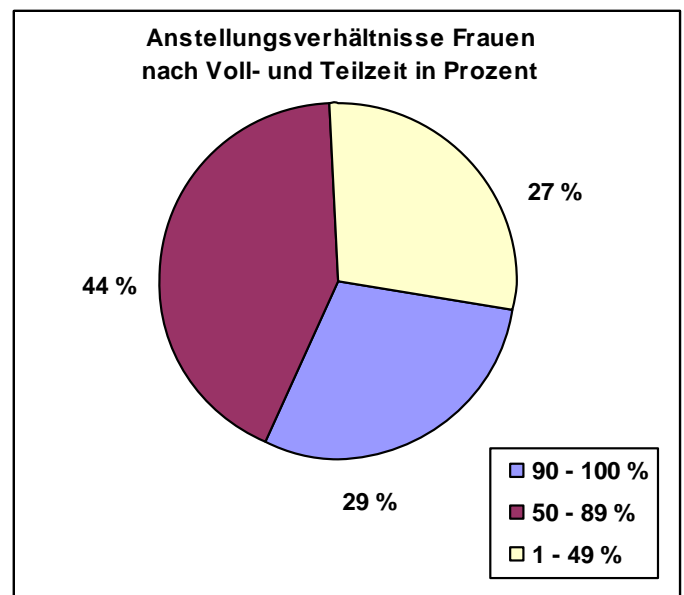
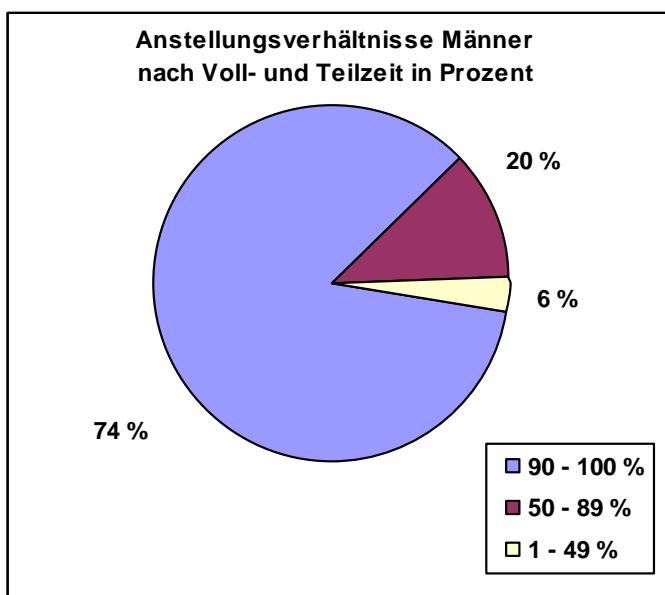
DLZ	Beruf	2010	2011
Verschiedene	Kaufmann / Kauffrau	6	6
DLZ Planung, Bau und Vermessung	Geomatiker	2	1
DLZ Planung, Bau und Vermessung	Tiefbauzeichner	2	2
DLZ Infrastruktur	Fachmann Betriebsunterhalt	2	2
DLZ Liegenschaften	Fachmann Betriebsunterhalt	2	2
DLZ Liegenschaften	Forstwart	2	1
Total		16	14

Am 26. August 2011 trafen sich alle Lernenden zu einem sportlichen, aber auch gemütlichen Anlass. Beachvolleyball, Spaghettiplausch und Karaoke waren die Programmpunkte. Am Abend wurden im Rahmen des Projekts „Rauchfreie Lehre“ verschiedene Erfahrungen zu den Themen Rauchen, Tabak und Kiffen ausgetauscht.

2.3 Lohnkosten inkl. Zulagen und Sozialleistungen, exkl. Kinderzulagen

		2010	2011
Feste Anstellungen (auch Teilpensen)	CHF	17'260'467 r	17'535'586
Befristete Anstellungen (inkl. Stundenlohn)	CHF	196'304	176'834
Anstellungen oder Entschädigungen im Stundenlohn	CHF	272'943	275'553
Total	CHF	17'729'714	17'987'973
Kostenbeteiligung durch Dritte für Personal- und Sachaufwand	CHF	2'615'147	2'612'931

2.4 Anstellungsverhältnisse 2011



3. DLZ Zentrale Dienste

3.1 Controlling

Die Fachbereiche rapportierten quartalsweise über die in der Balanced Scorecard vorgegebene Zielerreichung. Wo nötig wurden Massnahmen zur Kurskorrektur ergriffen. Zur Verbesserung der Kundenorientierung wurden im Steueramt, beim Sozialdienst und bei den Sozialversicherungen Zufriedenheitsbefragungen durchgeführt. Die Resultate waren durchs Band erfreulich. Dennoch führten vereinzelte Hinweise dazu, Verbesserungen einzuleiten.

3.2 Kommunikation

Der Öffentlichkeit wurde mit 50 Ausgaben von ‚Thalwil informiert‘ das Neuste aus Behörden, Kommissionen und den DLZ mitgeteilt. Seit Frühjahr begrüsst die Gemeinde neu Zuziehende mit der neuen Broschüre „Ankommen in Thalwil“. Viele einladende Bilder animieren dazu, sich auf Spaziergänge durch die Gemeinde aufzumachen, um die Vielseitigkeit des Angebots kennen zu lernen. Anlässlich des UNO-Jahres zur Freiwilligenarbeit wurde die Webpage der Gemeinde mit der virtuellen Beratungsstelle „Freiwillig“ ergänzt. Ziel ist es, die Vereine auf ihrem Weg zur Professionalisierung der Freiwilligenarbeit zu unterstützen. Social media waren auch Thema in Thalwil, und zwar bezüglich Nutzen und Aufwand für die Gemeinde. Ob und in welcher Form diese Kanäle in Zukunft eingesetzt werden, wird 2012 festgelegt. Bereits entschieden und in Realisierung ist ein Gemeinde App, welches 2012 verfügbar sein wird.

3.3 Personaldienst

Mutationen (ohne befristet Angestellte, Angestellte im Stundenlohn, Lernende und Praktikanten/ Praktikantinnen)	2009	2010	2011
Anzahl Austritte (Kündigungen, Pensionierungen)	17	20	7
Anzahl Eintritte	12	19	7

3.4 Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt ist die erste Instanz für die meisten Streitigkeiten zivilrechtlicher Art.

Die per 1. Januar 2011 in Kraft getretene Schweizerische Zivilprozessordnung (ZPO) hat sich auf die Aufgaben der Friedensrichterin ausgewirkt.

Weggefallen sind die strittigen Scheidungs- und Trennungsverfahren, die Vaterschafts- und Ehrverletzungsklagen sowie die Klagen, bei denen das Handelsgericht zuständig ist.

In den Vorjahren *mussten* Forderungen mit einer Streitwertgrenze bis CHF 500 definitiv entschieden bzw. beurteilt werden, wenn sich keine anderen Lösungsmöglichkeiten ergaben. Seit dem 1. Januar 2011 *kann* die Friedensrichterin bis zu einem Streitwert von CHF 2'000 einen Entscheid (Urteil) fällen, falls der Gesuchsteller dies beantragt (vgl. Art. 212 Abs. 1 ZPO).

Friedensrichter können neu im Rahmen ihrer Zuständigkeit in allen vermögensrechtlichen Streitigkeiten bis zu einem Streitwert von CHF 5'000 einen Urteilsvorschlag unterbreiten (vgl. Art. 210 f. ZPO). Ob sie im Einzelfall einen solchen Urteilsvorschlag erstellen, liegt in ihrem pflichtgemässen Ermessen. Ein Antrag seitens der Parteien ist nicht nötig und würde die Friedensrichterin dazu auch nicht verpflichten.

Durch den Wegfall der schriftlichen Verfahrensart und die Möglichkeit des Beizugs von Rechtsvertretern und/oder Begleitpersonen zu den Schlichtungsverhandlungen sind die Verfahren deutlich aufwändiger und anspruchsvoller geworden. Weil an den Schlichtungsverhandlungen nun oft mehr als drei Personen anwesend sind, wird für die eigentlichen Verhandlungen mehr Zeit beansprucht. Auch im administrativen Bereich ergeben sich vor allem durch die vermehrt anfallenden und zeitintensiven Terminabsprachen sowie die neuen Bestimmungen der ZPO, wonach in allen Verfahren ein Aktendossier anzulegen ist und die Einlegerakten mit dem Schlichtungsgesuch der Gegenpartei zu unterbreiten sind, deutliche Mehrarbeiten.

	2010	2011
Anzahl Klagen Übertrag Vorjahr und Eingang Geschäftsjahr	106	106
erledigt durch		
- Verfügung nicht eintreten/gegenstandslos	-	7
- Verfügung Rückzug der Klage	7	23
- Verfügung Anerkennung der Klage	5	2
- Verfügung Vergleich	23	24
- Urteilsvorschlag akzeptiert	-	0
- Entscheid (Urteil)	-	1
- Entscheid mit Begründung (Urteil)	7*)	2
- Klagebewilligung abgelehnter Urteilsvorschlag	-	1
- Klagebewilligung **)	42	34
- Überweisung (gemeinsame Scheidungsbegehren)	7	- ***)
- nicht erledigt	15	12
Unentgeltliche Rechtspflege	4	1
kostenlose Verfahren Arbeitsrecht	-	13

- *) Zahl entspricht „Zivilprozesse mit Streitwert bis und mit CHF 500“ abzüglich „Zivilprozesse unerledigt“ fürs Jahr 2010 im letzten Geschäftsbericht. In der Statistik 2010 wurde nicht zwischen Entscheid (Urteil) und Entscheid mit Begründung (Urteil) differenziert.
- **) Die Klagebewilligung wurde bis Ende 2010 „Weisung“ genannt.
- ***) Seit 1. Januar 2011 ist die Friedensrichterin für sämtliche Scheidungsverfahren nicht mehr zuständig.

Die Teilrevision der Behördenentschädigungs-Verordnung (Friedensrichteramt, Festlegung Entlöhnung) wurde an der Gemeindeversammlung vom 17. März 2011 beschlossen.

Die neue Friedensrichterin, Petra Dörner Eberhard, hat ihr Amt Anfang März 2011 angetreten.

3.5 Vorsorge (Pensionskasse)

Die Pensionskasse benötigt eine Rendite von rund 4 %, um die laufenden Kosten zu decken (Verzinsung, Administrationskosten, Vermögensverwaltung). Die realisierte Nettorendite von 1.53 % reichte dafür im letzten Jahr nicht aus. Deshalb sank der Deckungsgrad auf 101.30 %.

Per 31. Dezember 2011 wurde der technische Zinssatz – das ist der Zinssatz, mit dem das Rentnerkapital berechnet wird – von 3.50 % auf 3.25 % gesenkt. Damit erhöhte sich die finanzielle Sicherheit der Pensionskasse.

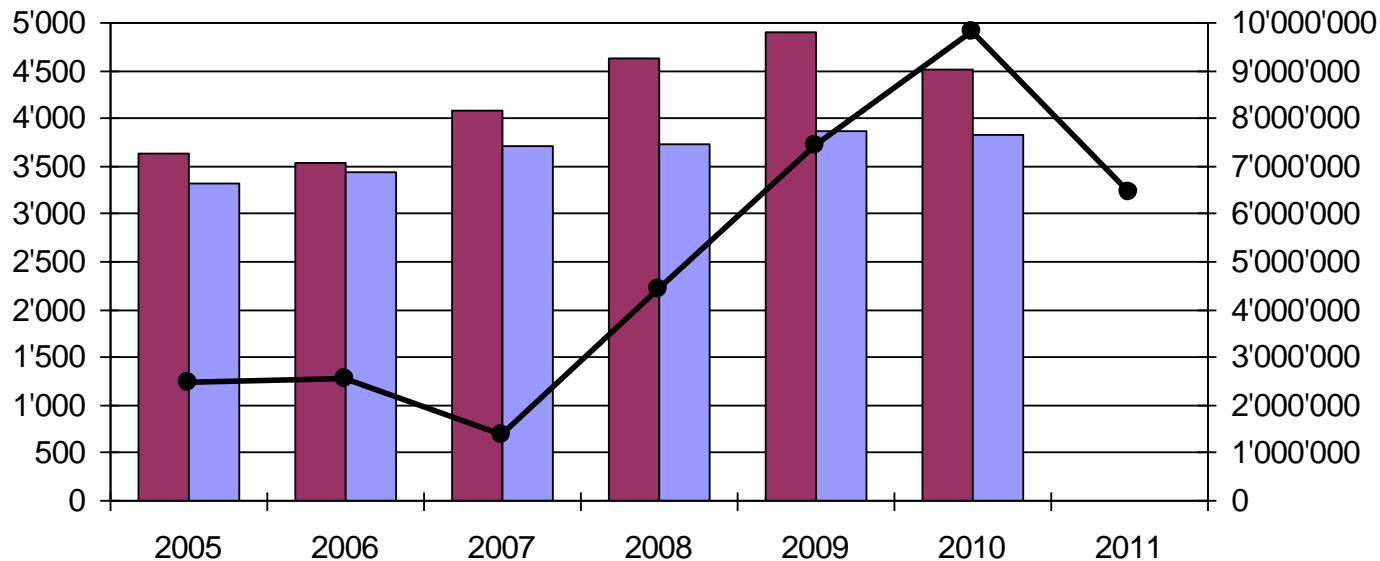
Mitglieder / Kapital	2009	2010	2011
Anzahl aktive Versicherte	263	255	268
Anzahl Rentner	143	144	146
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (CHF)	88'139'243	91'664'398	94'868'303
Wertschwankungsreserve (CHF)	4'260'437	2'804'492	1'241'439
Deckungsgrad %	104.80 %	103.10 %	101.30 %
Rendite auf Vermögen inkl. Liegenschaften (Performance)	12.48 % (brutto)	2.73 % (brutto)	1.53 % (netto)

Liegenschaftenbesitz	2009	2010	2011
Anzahl Liegenschaften	8	8	8
Anzahl Wohnungen	60	75	75
Anlagekapital (CHF)	22'427'921	29'686'999	29'108'000

DLZ Finanzen

1. Steuerkraft

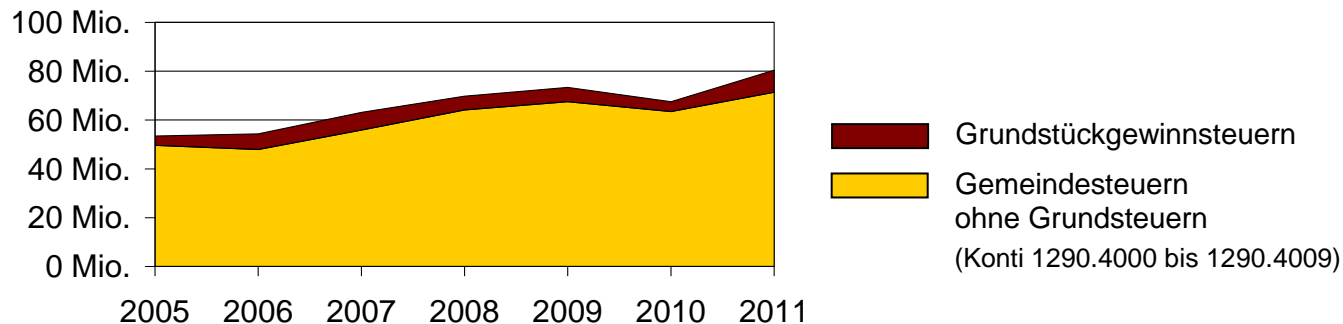
CHF je Einwohner



- Politische Gemeinde Thalwil
- Kantonales Mittel (inkl. Stadt Zürich)
- Steuerkraftausgleich (Ablieferung in kantonalen Finanzausgleich)

Je grösser in einem Jahr die Differenz zwischen der Steuerkraft Gemeinde und dem kantonalen Mittel ist, desto grösser ist im Folgejahr die Zahlung in den Steuerkraftausgleichsfonds.

2. Steuerertrag



3. Nettoaufwand

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Nettoaufwand (CHF)	100'192'033	102'342'446	109'245'855	118'236'473	112'968'227	111'838'180
Veränderung zu Vorjahr	5.7 %	2.1 %	6.7 %	8.2 %	-4.5 %	-1.0 %

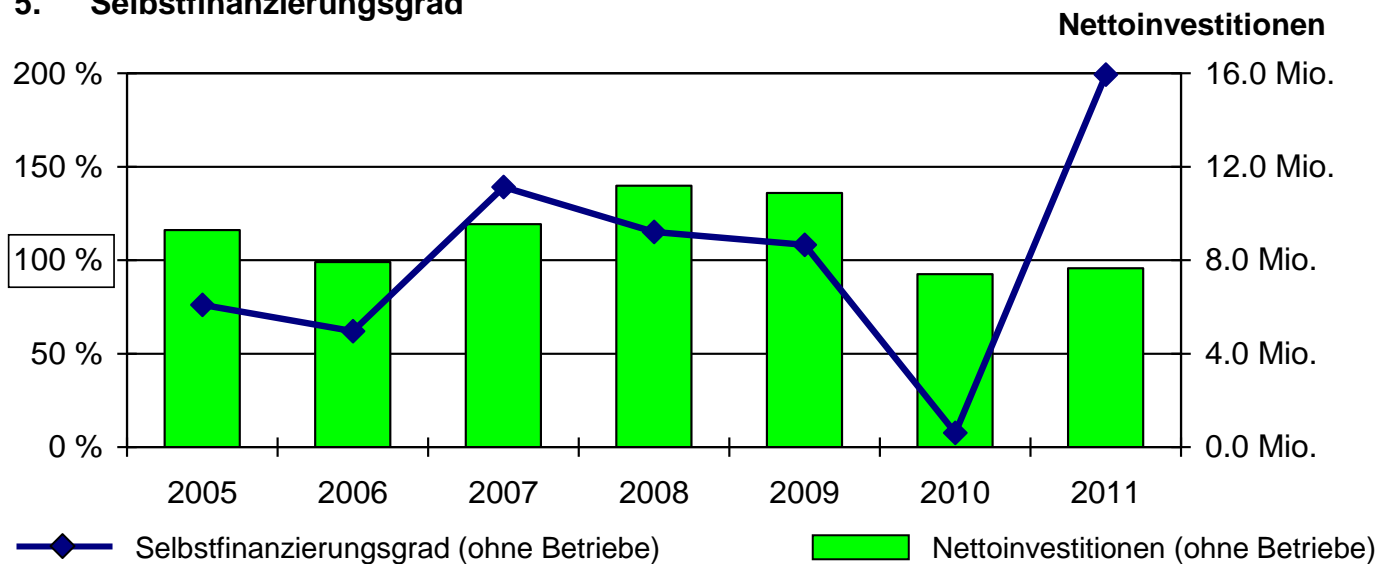
Definition Nettoaufwand: Aufwand Laufende Rechnung ohne "Betriebsfremdes": Finanzkraftausgleich, zusätzliche Abschreibungen (steuerfinanziert), Liegenschaftenneubewertung (2006), Bewertungskorrektur Kat.Nr. 9457 Schützenstrasse (2008).

4. Zinsbelastung

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Zinsbelastungsanteil	-3.71 %	-1.88 %	-1.56 %	-1.98 %	-1.88 % r	-2.23 %

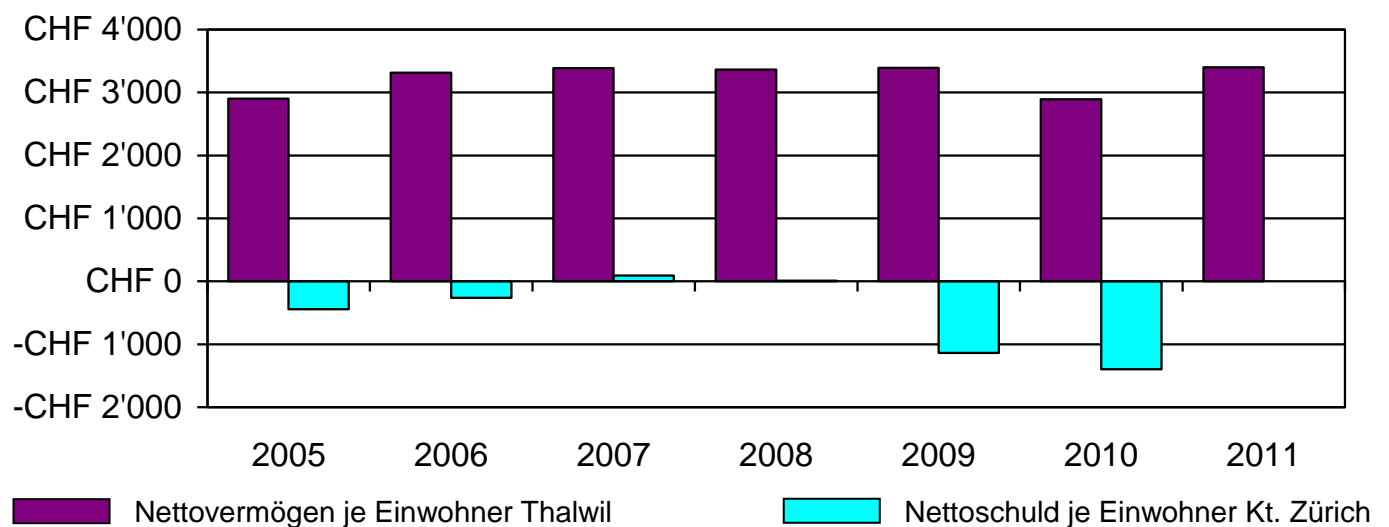
Ein negativer Zinsbelastungsanteil bedeutet, dass die Zinserträge die -zahlungen übertreffen.

5. Selbstfinanzierungsgrad



Die Selbstfinanzierung ist vergleichbar mit dem Cashflow in der Wirtschaft. Die Prozentzahl zeigt das Ausmass, in dem die Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden konnten.

6. Nettovermögen je Einwohner



Nettovermögen ist das Finanzvermögen (welches nicht abzuschreiben ist), abzüglich das Fremdkapital. Fällt das Nettovermögen unter Null, ist es eine Nettoschuld.

7. Geldflussrechnung

Seit drei Jahren wird eine Geldflussrechnung erstellt, welche nun die letzten fünf Jahre umfasst. Sie wird in einer Kurzfassung samt Grafik im Weisungsheft Jahresrechnung publiziert.

In der Jahresrechnung 2011 wurde die Geldflussrechnung noch transparenter gestaltet, indem die „Festgelder bis 90 Tage“ und die festen Vorschüsse (unter „kurzfristige Schulden“) offen ausgewiesen wurden. Ab diesem Jahr ist die vollständige Geldflussrechnung im Internet abrufbar unter <http://www.thalwil.ch/de/politik/politikfinanzen/jahresrechnung>.

DLZ Soziales

1. Einleitung

Das DLZ Soziales wurde im Sommer 2011 teilweise reorganisiert. Das Organigramm der in der Liegenschaft Sonnegg zusammengefassten Dienste wurde gestrafft, und die verschiedenen Aufgaben wurden teilweise neu gebündelt, was zu klareren Zuständigkeiten, kürzeren Abläufen und einer Stärkung der Abteilungsleitungen führte. Die Kundenorientierung konnte durch den direkten Zugang zu den Abteilungen verstärkt werden.

Kundenbefragungen im Bereich der Ergänzungsleistungen und des Sozialdienstes brachten sehr gute Resultate zu Tage, zeigten jedoch auch Verbesserungspotential auf, das schnell umgesetzt werden konnte.

Verschiedene zukunftsorientierte Projekte wurden weiter getrieben, banden aber auch Ressourcen: so im Bereich der Jugendarbeit, der Pflege und der familienergänzenden Kinderbetreuung. Die Vorbereitungsarbeiten zur Regionalisierung des Vormundschaftswesens (neu: Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB) liefen trotz des Zeitdrucks plangemäss.

2. Personelles

Die verschiedenen Teams und Abteilungen konnten sich im Laufe des Jahres stabilisieren, nachdem das Vorjahr sehr viele Neueintritte aufgewiesen hatte. Verschiedene Einstufungen im Bereich der Sozialarbeit wurden überprüft und korrigiert.

3. Sozialdienst

In der täglichen Arbeit beschäftigten den Sozialdienst auffällig viele junge Erwachsene sowie Langzeitarbeitslose mit psychischen Auffälligkeiten. Der Beratungsprozess mit diesen Zielgruppen gestaltete sich äusserst schwierig, Ziele mussten häufig korrigiert werden oder wurden nur sehr langsam erreicht. Ferner machte die Wohnungsknappheit grosse Probleme. In Thalwil ist es für Familien schwierig, eine Wohnungen zu finden.

Bei der Geltendmachung von Sozialversicherungsleistungen konnte gegenüber 2010 nochmals ein Anstieg um CHF 269'000 verzeichnet werden kann. Die verfolgte Strategie, Klientinnen und Klienten konsequent beim Einfordern von Versicherungsleistungen zu unterstützen, zahlte sich weiterhin aus. Die rechtzeitige und aktive Zusammenarbeit im Einzelfall mit den IV-Stellen führte zu schnelleren, besseren Entscheiden und damit auch zu weniger Rekursen.

Trotz relativ kleinem Anstieg der Fallzahlen (+8) stieg der Nettoaufwand der wirtschaftlichen Sozialhilfe um 5.3 %. Die Gründe dafür lagen bei den markant sinkenden Einnahmen bei in etwa gleichbleibenden Ausgaben. Bis auf die erwähnten Sozialversicherungsleistungen war bei allen Einnahmepositionen der Klientinnen und Klienten ein Rückgang zu verzeichnen, im Besonderen bei den 'übrigen Einnahmen' mit einem Minus von CHF 481'000. Etwas kleinere Rückgänge waren bei den Arbeitslosentaggeldern, der Verwandtenunterstützung und den Alimenten zu verzeichnen.

Im Asylbereich konnte die Zahl der betreuten Asylsuchenden trotz der Knappheit an Unterkünften gesteigert werden. Die Kontingent-Vorgaben des Kantons wurden somit erfüllt.

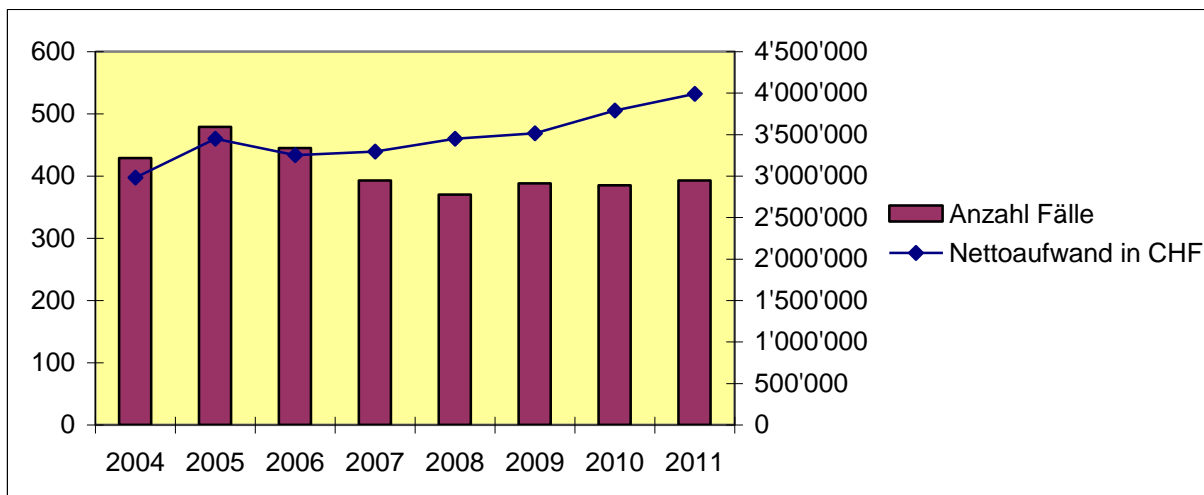


Abb. 1: Fallentwicklung in Bezug zum Nettoaufwand in der Sozialhilfe

4. Jugend- und Schulsozialarbeit

Eine Arbeitsgruppe ist seit Mitte 2011 daran, eine neue Strategie der Jugendarbeit zu entwickeln, die insbesondere auch Akteure ausserhalb der Gemeindeverwaltung stärker einbinden soll.

Der Mittagstreff der Oberstufe teilte seine Räume von Januar 2011 bis Sommer 2011 mit dem Mittagstisch der Mittelstufe, weil dieser – bedingt durch die Umbauarbeiten an der Liegenschaft Feldstrasse 5 – kein eigenes Lokal hatte. Dieser Umstand und eine Werbeaktion, bei der alle Kinder der 6. Klassen zusammen mit ihren Eltern zu einem Probeessen eingeladen wurden, führten dazu, dass die Besucherzahlen des Mittagstreffs im Vergleich zum Schuljahr 2010/2011 deutlich anstiegen.

Die vorgesehenen jährlichen Schwerpunktvereinbarungen der Schulsozialarbeit mit den Schulinheiten wurden konsequent eingesetzt. Gemeinsam mit der Schule Thalwil wurde ein langfristiges Präventionskonzept erarbeitet. Erste Präventionsmodule konnten in diesem Rahmen bereits angeboten werden und stiessen auf positive Resonanz.

5. Sozialversicherungen und Pflegefinanzierung

Die neue Abteilung Sozialversicherungen – sie wurde im Sommer 2011 formiert – umfasst neben den Zusatzleistungen zur AHV/IV insbesondere die individuellen Prämienverbilligungen IPV, die AHV-Zweigstelle und die Pflegefinanzierung.

Bei den Zusatzleistungen werden in der Statistik diejenigen Fälle, die zwar angemeldet sind, aber noch nicht verfügt werden konnten, nicht mit einbezogen. Die effektive Steigerung der Fallzahlen ist deshalb höher als hier ausgewiesen, kann jedoch noch nicht präzise beziffert werden. Die Verteilung auf Fälle im Heim und solche in der eigenen Wohnung musste aufgrund von statistischen Fehlern in den vergangenen Jahren ganz neu berechnet werden. Sie zeigt nun, dass die Heimfälle im Verhältnis zur gesamten Fallzahl stark abnehmen, aus der Sicht der Pflegeversorgungs- und Finanzierungsplanung eine sehr erfreuliche Tendenz.

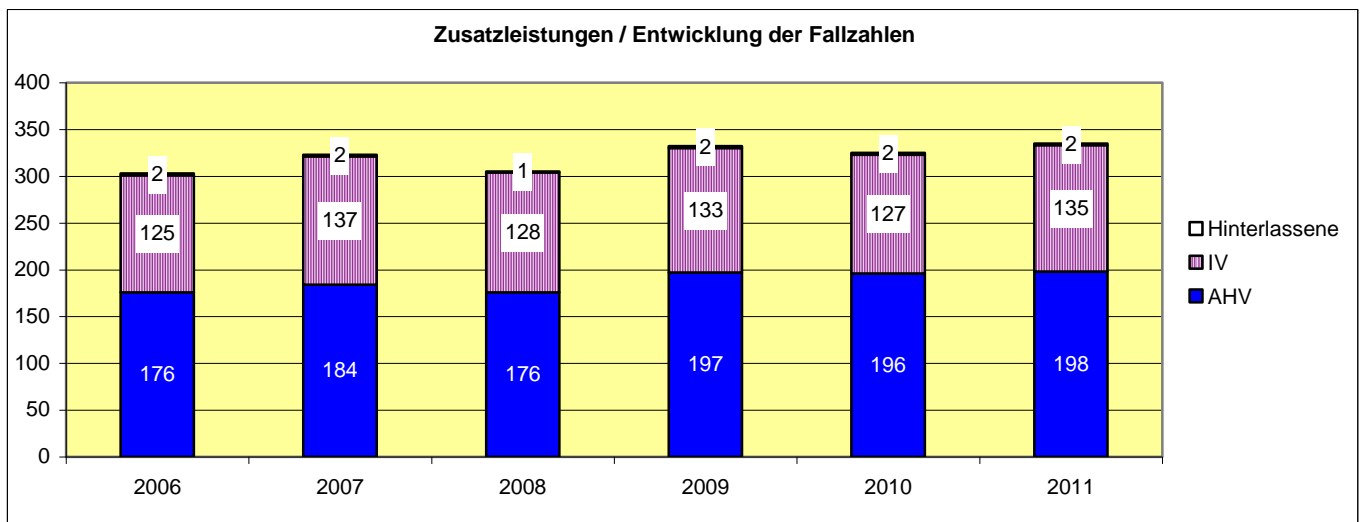


Abb. 2: Fallzahlen Zusatzleistungen (Stichtag 31. Dezember)

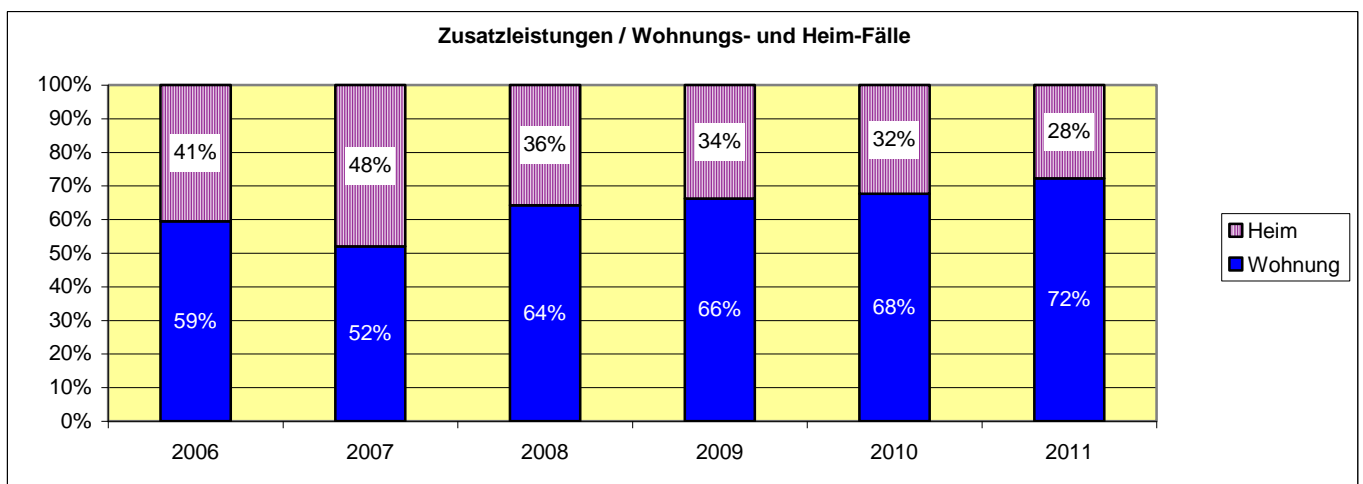


Abb. 3: Anteil Heim-Fälle an gesamter Fallzahl (Stichtag 31. Dezember)

Bei der Pflegefinanzierung konnten die Abläufe im ersten Jahr erprobt und erste Erfahrungen bezüglich finanziellem und personellem Aufwand gesammelt werden. Das auf unsicherer Basis erstellte Budget erwies sich als erstaunlich präzise, mit rund 20 Stellenprozenten hält sich der personelle Aufwand in Grenzen. Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheits- und Umweltschutzdepartement der Stadt Zürich, welches für Thalwil wie für andere Gemeinden die Abrechnung von ambulanten Pflegeleistungen erbringt, erwies sich als sehr gut.

6. Altersarbeit

Die Inanspruchnahme der Informations- Beratungsdienstleistungen des Altersbeauftragten war weiterhin sehr stabil. Die Finanzen waren wiederum das wichtigste Beratungsthema, aber auch allgemeine Fragen zur Lebensgestaltung und zur Gesundheit sowie Probleme beim Wohnen waren wiederkehrende Bereiche. Bezüger/-innen und Nichtbezüger/-innen von Ergänzungsleistungen halten sich bei den Ratsuchenden die Waage. Stark zunehmend wurde der Veranstaltungskalender für Seniorinnen und Senioren „Agenda 60+“ geschätzt.

Guten Anklang fand das Kursangebot des Altersbeauftragten, das laufend weiter entwickelt wird. Ein gut besuchtes Senioren-Forum zum Thema Wohnen im Alter fand im Frühjahr statt.

7. Familienergänzende Kinderbetreuung

Die gemeinsame Anlaufstelle mit der Stiftung Kindertagesstätten bewährte sich, sie ist bei den entsprechenden Zielgruppen bekannt. Die Stiftung Kindertagesstätten konnte elf zusätzliche Plätze eröffnen, was die Angebotssituation etwas entspannte. Die Konzipierung der zukünftigen Angebots- und Finanzierungsstrukturen konnte vorangetrieben werden, der Antrag an die Stimmberechtigten lag Ende Jahr vor.

8. Vormundschaftswesen

Bei den vormundschaftlichen Massnahmen setzte sich der Anstieg fort:

	2009	2010	2011
für Erwachsene total	150	157	162
- davon neue	27	17	26
- davon aufgehobene	20	15	21
für Kinder und Jugendliche total	111	113	124
- davon neue	42	26	29
- davon aufgehobene	40	18	18

Eine Auswahl an weiteren Geschäften über die letzten drei Jahre:

	2009	2010	2011
- Unterhaltsverträge / gemeinsames Sorgerecht / Kindsvermögensinventare	45	54	41
- Prüfung Rechenschaftsberichte (Kinder und Erwachsene)	81	120	71
- Inventare (nur Erwachsene)	27	20	24
- Mandatsträgerwechsel	24	39	7
- Kindsvermögens-Inventare bei Scheidung	10	20	11
- Zustimmung zu Rechtsgeschäften	10	19	8
- Kinderkrippen-Bewilligungen	5	4	8
- Diverse Beschlüsse	22	31	23

Der Trend zu immer komplexeren Fällen, welche umfangreiche Abklärungen in diversen Rechtsgebieten erfordern, hielt an. Zeitintensiv waren nach wie vor diverse verfahrenre Besuchrechtstreitigkeiten.

DLZ Gemeindeammann- und Betreibungsamt

1. Einleitung

Trotz Rückgang der Fallzahlen in einigen Bereichen des Betreuungswesens war das Geschäftsjahr 2011 arbeitsintensiv. Mit der Integration des Betreibungsamts Kilchberg-Rüschlikon in das Betreibungsamt Thalwil im Herbst 2010 übernahm das DLZ einen grossen Pendenzenberg. Dieser konnte im Lauf des Jahres 2011 abgebaut werden. Die globale Schuldenkrise hatte für die Schuldner im Betreuungskreis bis heute keine negativen Auswirkungen. Im Gegenteil, viele Schuldner konnten wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Durch diesen positiven Effekt verbesserte sich die Zahlungsmoral wesentlich. Entsprechend musste das DLZ Einbussen in den Bereichen Gebühren, Zahlungsbefehlen, Pfändungen, Verwertungen und Konkursandrohungen hinnehmen, was grundsätzlich positiv ist. Das Rechnungsergebnis 2011 zeigte, dass die prognostizierten Budgetzahlen zu optimistisch waren.

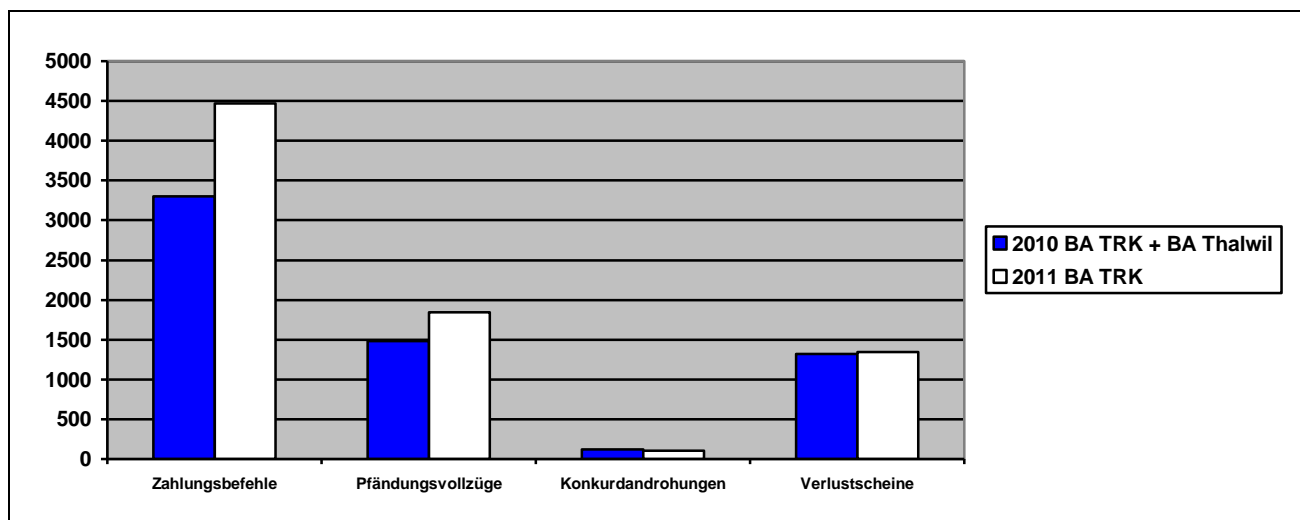
Infolge der instabilen Wirtschaftslage wurden vermehrt Betreuungsauskünfte verlangt. 2011 erstellte das Betreibungsamt insgesamt 5'885 Auskünfte. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 5,4%.

Obwohl die Betreuungshandlungen abnahmen, wurde die Bewirtschaftung der Fälle nicht leichter. Im Gegenteil, das Klima im Betreuungswesen verschärfte sich weiter. Die verbalen Attacken gegen das Personal nahmen zu. Gleichzeitig zeigte sich ein starker Trend zu immer komplexeren Fällen mit sehr aufwendigen Abklärungen. 2011 wurden 50 Anzeigen wegen Ungehorsams im Betreibungsverfahren an das Statthalteramt des Bezirks Horgen erstattet, eine Zunahme von über 92 % gegenüber 2010.

2. Kennzahlen / Statistiken

Betreibungs-/ Gemeindeammannamt	2010 BA Thalwil	2010 BA TRK	2011 BA TRK
	1.1.-12.10.10	13.10.-31.12.10	1.1.-31.12.11
	CHF	CHF	CHF
Total Gebühren	371'475	181'402	783'580

Betreibungsamt	2010 BA Thalwil		2010 BA TRK		2011 BA TRK	
	1.1.-12.10.10		13.10.-31.12.10		1.1.-31.12.11	
	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
Zahlungsbefehle	2'613	3.9 Mio.	690	8.0 Mio.	4'467	44.4 Mio.
davon Steuerbetreibungen	540	5.0 Mio.	192	3.4 Mio.	849	5.7 Mio.
Pfändungsvollzüge	1'121		357		1'845	
Konkursandrohungen	95		24		101	
Ausgestellte Verlustscheine	1034	5.7 Mio.	290	2.5 Mio.	1347	8.6 Mio.



Gemeindeammannamt	2010 GA Thalwil 1.1.-12.10.10	2010 GA Thalwil 13.10.-31.12.10	2011 GA TRK 1.1.-31.12.11
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Beglaubigungen von Unterschriften und Abschriften	257	74	359
Gerichtliche und amtliche Aufträge	70	25	144

3. Personelles

Mit dem Stellenetat von 600 % konnte das DLZ seine Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr fristgerecht erledigen. Zu beachten ist, dass der Geschäftsverlauf des DLZ stets den konjunkturellen Schwankungen ausgeliefert ist und deren Auswirkungen sich auf die Bilanz um Monate verzögern können.

DLZ Gesellschaft

1. Gesundheit

Im Bereich Gesundheitsprävention war die COPD-Roadshow der Lunge Zürich im Juni mit ihrem umfassenden Informations- und Beratungsangebot drei Tage auf dem Gemeindehausplatz präsent. Am Gotthardstrassenmarkt bot die Firma Amplifon Hörtests an. Nach den Sommerferien startete das Pilotprojekt PEBS der Frauenklinik des Unispitals Zürich. Das Angebot richtet sich an werdende Mütter und besteht aus Ernährungsberatungen und Bewegungskursen.

Die Lebensmittelkontrolle umfasst nicht nur Gastwirtschaftsbetriebe oder Lebensmittelläden, sondern beispielsweise auch Kinderkrippen, Wohngruppen, Lebensmitteltransporte und Festanlässe. Zur Umsetzung der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung wurden Proben von Gegenständen (z.B. Regenbekleidung, Schmuck) genommen und im Kantonalen Labor Zürich auf Schadstoffe geprüft. Das Lebensmittelinspektorat beurteilt auch Um- und Neubauten von Lebensmittelbetrieben. In Thalwil wurden 2011 in den 108 gemeldeten Betrieben 89 Kontrollen durchgeführt. Bei 31 Kontrollen erfolgten Beanstandungen, welche den Auflagen entsprechend behoben werden mussten.

Das Rauchverbot in Gastwirtschaftsbetrieben, welches seit Mai 2010 in Kraft ist, hat sich ohne namhafte Probleme auch in Thalwil durchgesetzt. Baurechtliche Bewilligungen für den Betrieb von Fumoirs wurden – wo tolerierbar - erteilt.

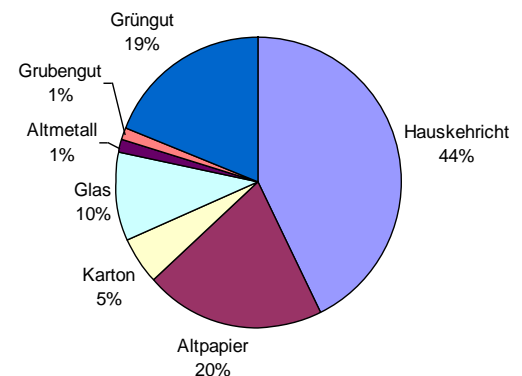
Im Thalwiler Wald gingen Zivilschutzdienstleistende (Stiftung Wirtschaft und Ökologie) erneut konzentriert gegen die Ausbreitung des Kirschlorbeers vor. Ende Juni wurden bezirkswweit Mitarbeitende der Strassendienste in zwei parallel geführten Kursen durch Fachleute des Amts für Wasser, Energie und Luft (AWEL) im praktischen Umgang mit Neophyten geschult. Die Lichten Wälder und weitere ans Siedlungsgebiet grenzende Böschungen und Waldstücke wurden systematisch von invasiven Pflanzen wie Goldruten, Sommerflieder und Essigbäumen „befreit“. Im Siedlungsgebiet wurden der Japan-Knöterich und teilweise der Riesenbärenklau gezielt bekämpft und entsprechend entsorgt.

2. Abfallentsorgung

Seit Januar 2011 wird gemäss dem Beschluss der Gemeindeversammlung vom Juni 2010 die Grüngutabfuhr über die Grundgebühr finanziert. Wie zu erwarten war, stieg dadurch die Menge des mit der ordentlichen Abfuhr eingesammelten und der Kompogas AG in Samstagen zugeführte Grüngutes wesentlich.

Abfallstatistik 2011

Abfallstatistik	2008 [Tonnen]	2009 [Tonnen]	2010 [Tonnen]	2011 [Tonnen]	Änderung [%]
Hauskehricht	2'244	2'309	2'362	2'393	1.31
Altpapier	1'331	1'204	1'171	1'139	-2.73
Karton	312	306	307	306	-0.33
Glas	515	529	534	561	5.06
Altmetall	79	85	75	76	-1.33
Grubengut	47	48	43	40	-6.98
Grüngut	656	710	705	1061	50.50
Häckselgut	628	592	959	0	



Die Abweichungen der gesammelten Mengen bei den übrigen Fraktionen waren unterschiedlich. Während sich die Hauskehricht-Menge laufend leicht erhöhte, zeigte sich beim Papier eine stetige Abnahme, was u.a. der Nutzung von digitalen Medien zuzuschreiben ist. Der Häckselservice wird nicht mehr angeboten.

Mit dem Ziel, im Gebiet Brand eine Wertstoffsammelstelle zu erstellen, leistete eine Projekt- und Planungskommission viel Hintergrundarbeit.

3. Einwohnerkontrolle

Seit längerer Zeit nimmt die Bevölkerung Thalwils zu, vor allem durch den Zuzug von Ausländerinnen und Ausländern. Dadurch ging ein erhöhter Abklärungsbedarf einher, und es erfolgten mehr Gesuche an das Migrationsamt. Der Meldepflicht kommen immer weniger Einwohnerinnen und Einwohner selbständig nach, sie müssen aufgefordert oder gebüsst werden.

Die Anzahl der gehaltenen Hunde nahm ebenfalls stark zu. Hier mussten die gesetzlich vorgeschriebenen Kurse überwacht werden. Auch für die Hunde wurde die Meldepflicht oftmals nicht eingehalten.

	2008	2009	2010	2011
Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner	16'958	17'191	17'459	17'582
Anzahl schweizerische Staatsangehörige	13'103	13'142	13'132	13'090
Anzahl ausländische Staatsangehörige	3'855	4'049	4'327	4'492
Anzahl ausgestellte Pässe / Identitätskarten	792 / 1'221	638 / 1'205	69 / 890	0 / 815
Anzahl Hundemarken (registrierte Hunde)	554	546	586	650

4. Zivilstandsamt Thalwil-Rüschlikon-Kilchberg Bestattungswesen und Friedhofverwaltung

Das Zivilstandsamt durfte vier Hausgeburten registrieren. Die übrigen Geburten sind seit der Verlegung der Geburtenabteilung vom See-Spital Kilchberg ins See-Spital Horgen in Horgen zu registrieren. Die Registrierung von Partnerschaften und Eheschliessungen ging leicht zurück.

Von 88 Urnenbeisetzungen erfolgten 52 im Gemeinschaftsgrab.

	2008	2009	2010	2011
Anzahl Geburten	657	635	576	4
Anzahl Todesfälle	189	194	199	179
Anzahl Eheschliessungen	193	155	190	177
Anzahl Registrierter Partnerschaften	11	10	8	4
Anzahl Erdbestattungen	17	21	13	19
Anzahl Urnenbestattungen*)	83	82	94	88
*) davon Gemeinschaftsgrabbeisetzungen	29	35	48	52

5. Sport

Die Fachstelle Sport ist Drehscheibe zwischen Vereinsinteressen und Anliegen der Gemeinde. Sie war auch in der Aufgleisung diverser Sportanlagenprojekte beteiligt. Dazu zählen die Projektierung für den Kunstraseneinbau im Brand 3, die Beurteilung der Parkplatzsituation im Brand, der Ausbau des Unterstandes im Brand zu einem Raum für Sprint-, Kraft- und Hürdentrainings, eine Zustandsuntersuchung des Hallenbads Schweikrüti sowie die Verhandlungen mit der Gemeinde Rüschlikon betreffend möglichem Ausbau der Eisbahn Brand für eine Ganzjahresnutzung (Überdachung, Garderobengebäude), welcher aus Kostengründen nicht realisiert werden kann.

Das Jahr 2011 stand unter dem Motto „Freiwilligenjahr“. Den Vereinen wurde für ihre ehrenamtliche Arbeit an diversen Anlässen gedankt (u.a. Freiwilligen- Apéro, Sportlerehrung), sie erhielten kostenlose Weiterbildungsangebote, und administrative Hilfsmittel wurden online geschaltet.

Die Einnahmen auf den Sportanlagen konnten weiter erhöht werden. Die Mehreinnahmen auf der Eisbahn gegenüber dem Vorjahr betragen knapp 5 %. Die vermehrten Einnahmen in den Bädern sind u.a. auf die Erhöhung der Eintrittspreise im 2. Quartal zurückzuführen, aber auch auf vermehrte Eintrittszahlen und Kursanbieter. Der Betrieb der privaten Golfanlage im Brand erforderte diverse Verhandlungen und weitere Abstimmungen auf die angrenzenden öffentlichen Sportanlagen. Die Finnenbahn erhielt eine neue Umrandung, und beim Vitaparcours leistete der Zivilschutz Instandstellungsarbeiten.

	<i>*) MWSt.-Pflicht</i>	2008	2009	2010	2011
Eintritte Hallenbad	CHF	96'951	116'615*)	121'437*)	140'488*)
Eintritte Seebäder	CHF	42'550	53'306	52'752	61'982
Eintritte Eisbahn	CHF	82'352*)	83'022*)	83'429*)	88'204*)
Schlittschuhmiete	CHF	54'448*)	53'882*)	57'885*)	61'830*)
Eismiete Clubs	CHF	29'585	34'975	35'726	36'480*)
Eismiete Schulen	CHF	17'246	14'892	9'206	8'797
Anzahl geehrte Sportler/innen		48	48	34	34

6. Kultur und Märkte

Anlässlich des Europäischen Jahres der Freiwilligenarbeit 2011 erarbeitete die Fachstelle Kultur ein Konzept zur gezielten Förderung der Freiwilligenarbeit in den Bereichen Sport und Kultur. Die Kulturtage 2011 versetzten mit 35 Projekten und total 141 kulturellen Ereignissen die Gemeinde vom 17. Juni bis 2. Juli in den kulturellen Ausnahmezustand. Neu angebotene Kindertheaterkurse boten 60 Thalwiler Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse ein attraktives Angebot im Bereich Theatervermittlung. Das aus dem gemeinsam aufgebauten Internetportal www.zurichparkside.ch entwickelte Kultur-App für Smartphones wurde im Herbst 2011 lanciert und erfreut sich grosser Nachfrage. Insgesamt wurde 56 Gesuchen entsprochen: 24 Kulturprojekte in den Sparten Musik, Theater, Film, bildende Kunst, Tanz und Literatur, 32 Kulturprojekte im Rahmen der Kulturtage 11. Das Monatsplakat „agenda“ (F4-Plakate, Mailing, Flyer) machte im Jahr 2011 auf 430 Veranstaltungen aufmerksam. Der monatliche E-Mail Newsletter wird durch den Verein Kultur Thalwil sichergestellt.

Die definitive Einführung des Wochenmarktes stiess beim Handwerk- und Gewerbeverein (HGV) zu Beginn auf Widerstand, was einige Verhandlungen nach sich zog. Der Gotthardmarkt hatte Wetterpech, war aber trotzdem gut besucht. Leider betrieb dieses Jahr der HGV sein beliebtes Grotto nicht. Die Chilbi hatte ein attraktives Angebot an Bahnen, was einen äusserst regen Besucherstrom zur Folge hatte. Dank Einsatz von Sicherheitskräften in der Nacht von Samstag auf Sonntag waren keine Zwischenfälle irgendwelcher Art zu verzeichnen. Der Weihnachtsmarkt wurde zusammen mit dem HGV im gleichen Rahmen wie in den letzten beiden Jahre durchgeführt. Für diesen nur wenige Stunden dauernden Markt ist der Aufwand jeweils sehr hoch.

	2008	2009	2010	2011
Anzahl Marktfahrer (alle sechs Märkte)	352	402	395	372
Anzahl Schausteller Chilbi	16	16	13	13
Anzahl unterstützte Kulturprojekte	47	52*)	36	56**)

*) davon im Rahmen der Kulturtage 2009: 33 Projekte

***) davon im Rahmen der Kulturtage 2011: 32 Projekte

7. Nachhaltige Entwicklung

Für die nachhaltige Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen hat die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit einfache, verständliche Richtlinien zur internen Vernehmlassung verabschiedet.

Im Rahmen der Legislaturziele 2010-2014 beauftragte der Gemeinderat die Infrastrukturkommission mit der Konzepterarbeitung für die langfristige Entwicklung der Gasversorgung Thalwil. Die Szenariendarstellungen sollten mittels TripelBudgetierung/-betrachtung erfolgen. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Infrastrukturkommission und der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit eingesetzt. Erstsemester-Studierende des Fachs Umweltwissenschaften an der ETH Zürich analysierten in einer umfassenden Fallstudie die Akteure und beleuchteten ökonomische, ökologische und juristische Aspekte. Die abschliessenden Resultate der Tripelbetrachtung werden im Laufe des Sommers 2012 erwartet.

Die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit beschäftigt sich grundlegend mit Fragen zur langfristigen Zukunft von Thalwil. Wie diese Entwicklung mit einem adäquaten Monitoring gemessen werden kann, ist noch offen. Als erster Schritt führten Vertreter der Planungs- und Baukommission sowie der Steuerungsgruppe mit dem Nachhaltigkeitsbeurteilungs-Tool „Gemeindeprofilograf“ eine IST-Analyse durch. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wurde diese Analyse auch mit Vertretern der Ortsparteien partizipativ organisiert. Das Echo auf die Veranstaltung war positiv.

Weitere interessante Informationen wie z.B. Referate, Meilensteine, Prozessbeschreibungen, Reglemente, Steuerungsgruppe usw. zur Nachhaltigen Entwicklung Thalwil finden sich unter: Politik, Nachhaltigkeit (www.thalwil.ch/politik/nachhaltigkeit).

DLZ Sicherheit

1. Allgemeines

Anfang 2011 wurden das Gesetz über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozess (GOG), die Eidgenössische Strafprozessordnung (StPO) und die Eidgenössische Zivilprozessordnung (ZPO) in Kraft gesetzt. Art. 258 Abs.1 der eidgenössischen Zivilprozessordnung sieht die audienzrichterlichen Verbote und die Ahndung von Verstössen zwar auch wieder vor. Die Delikte werden aber nur auf Antrag verfolgt und es gibt kein Ordnungsbussenverfahren mehr. Daher die markante Abweichung bei den Strafbefehlen.

	2010	2011
Ordentliche Geschäfte Sicherheitskommission	118	113
Bewilligungen allgemein	80	82
Übertretungsstrafrecht		
Strafbefehle	21	54
Vollzugsaufträge Ersatzfreiheitsstrafen	2	1
Nachparkverwaltung		
Verfügungen Gebührenpflicht nach Kontrollenauswertung	238	297
Bewilligungen	631	633
Rechnungen	696	640
Fundbüro		
Fundsachen einer öffentlichen Versteigerung zugeführt	--	--
Verlustanzeigen	180	168
Erfolgreich vermittelte Fundsachen	27	52
Gastwirtschaftswesen		
Temporäre Festwirtschaftsbewilligungen	50	58
Temporäre Verlängerungen Polizeistunde	6	10

2. Polizei

Einsatzmässig verlief das Kalenderjahr unproblematisch. Der Zielwert des Aussendienstanteils von mindestens 50 % konnte infolge krankheits- und unfallbedingter Vakanzen knapp nicht erreicht werden. Das Radargerät konnte infolge eines Defekts seit Frühling nicht mehr eingesetzt werden, die Ersatzanschaffung durch die Gemeindepolizei ist im Gange.

	2010	2011
Korpsbestand am 1. Januar (Stellenprozente)	600 %	600 %
Ausbezahlte Überstunden	89	77
Verhaftungen / Festnahmen / Zuführungen	60	76
Strafanzeigen / Verzeigungen	344	217
Amts- und Rechtshilfe	514	788
Fuss- und Fahrzeugpatrouillen		
- Frühpatrouillen	12	5
- Mittagpatrouillen	41	24
- Abend-/Nachtpatrouillen	243	207
- Tagespatrouillen	412	379
Total	708	615
Aussendienstanteil (geleistete Stunden)	52,1 %	49,9 %
Verkehrskontrollen	26	15

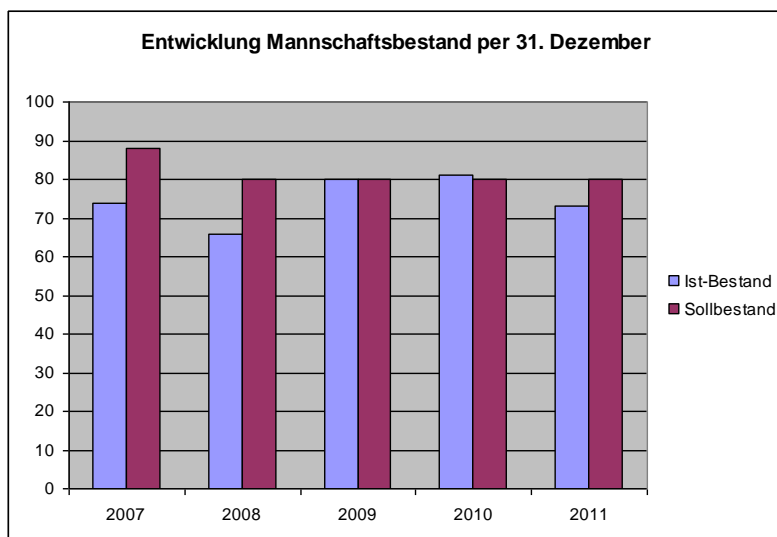
Geschwindigkeitskontrollen auf Gemeindestrassen	12	4
Anzahl gemessene Fahrzeuge	4'625	1'308
Anzahl Übertretungen/Vergehen	200	80
Übertretungsquote (Wert aus GK)	4,3 %	6,3 %
Ordnungsbussen		
- Parkübertretungen	1'273	1'239
- Fliessverkehr	376	270
Total	1'649	1'509

3. Feuerwehr

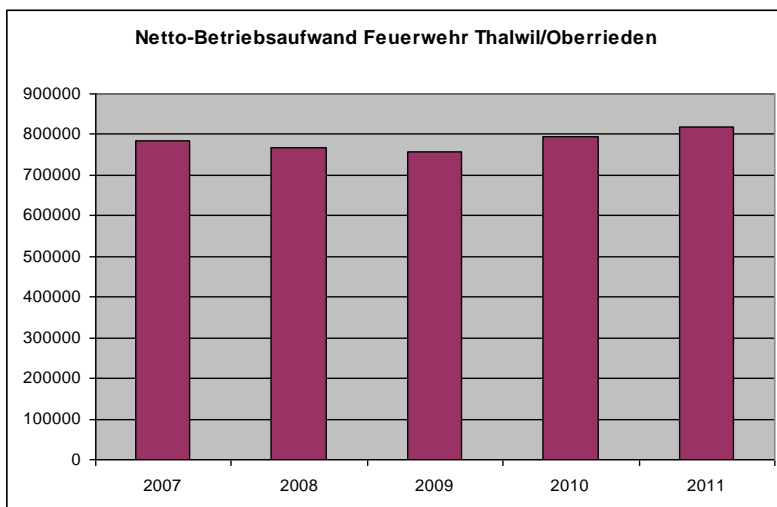
Der Statthalter beaufsichtigt das Feuerwehrwesen der Gemeinden. Unter Beizug von Feuerwehrexperthen erfolgen turnusgemäss Inspektionen, so auch im Jahr 2011. Neben der Beurteilung von Kader und Mannschaft wurde der Zustand von Fahrzeugen, Material und Räumlichkeiten überprüft. Die Inspektion der Kaderübung inkl. Material und Depot erhielt die Bewertung „sehr gut“, und das Kader überzeugte auch bei der Stabsarbeit. Die Mannschaftsübung wurde sehr zielorientiert vorbereitet und durchgeführt und mit „gut“ beurteilt. Die Note sehr gut gab es auch für die Arbeit des Materialverwalters.

	2010	2011
Korpsgrösse am 1. Januar (Soll 80)	81	73
Brandfälle	14	10
Wassereinsätze/Sturmschäden	15	11
Öl-/Chemieunfälle	11	11
Hilfe- und Dienstleistungen	32	32
Alarmer Brandmeldeanlagen	22	10
Total	94	74
davon verrechnete Einsätze	59	38
Einsatzstunden total	1'568,5	979,0
Einsatzstunden pro Angehöriger der Feuerwehr (AdF) im Durchschnitt	19,6	12,1
Übungsstunden pro AdF im Durchschnitt	63,4	58,8
Piketttage pro AdF im Durchschnitt	12,6	12,7

Im Berichtsjahr waren 16 Abgänge zu verzeichnen. Dank intensiven Bemühungen von Korpsangehörigen traten acht Personen neu in den freiwilligen Feuerwehrdienst ein



Der Betriebsaufwand lag leicht über dem Vorjaheresergebnis. Die ganze Feuerwehrorganisation wurde mit einer neuen Einsatzbekleidung ausgerüstet, die von der Gebäudeversicherung mit 50 % subventioniert worden ist.

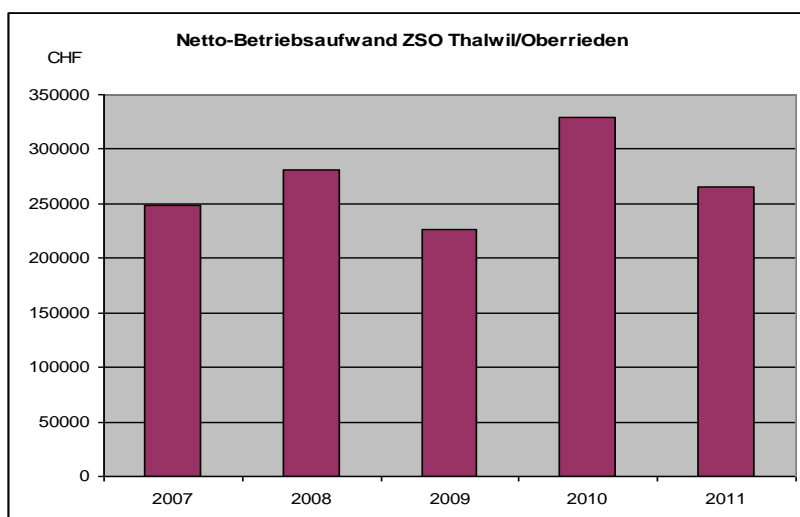


4. Zivilschutz

Im Turnus von 3-4 Jahren wird die Zivilschutzorganisation durch das Amt für Militär und Zivilschutz überprüft. Aus Sicht des Instruktorenteam ist die ZSO Thalwil/Oberrieden ohne genügend Zeit für die Planung und optimale Kapazitäten nicht in der Lage, Einsätze aus dem Stand zeitgerecht zu bewältigen. In der Gesamtbeurteilung hat die Übung RIFORMA II mit ungenügend abgeschlossen. Die nötigen Massnahmen sind eingeleitet.

	2010	2011
Eingeteilte Zivilschutzangehörige am 1. Januar (Soll 179)	193	195
Wiederholungskurse	11	7
- Teilnehmertage	228	346
Anlässe zur Werterhaltung von Schutzräumen und Anlagen	4	4
- Teilnehmertage	89	86
Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft	1	0
- Teilnehmertage	204	0

Beim Unterhalt der Zivilschutzanlagen (Laufende Rechnung) konnten im Berichtsjahr die Lüftungserneuerung im Kommandoposten Sonnenberg und der Teilrückbau der geschützten Sanitätsstelle Tischenloostrasse abgeschlossen werden. Für beide Projekte richtete der Bund Staatsbeiträge aus.



DLZ Bildung

1. Übersicht

1.1 Schulpflege

Die Schulpflege erledigte ihre Geschäfte in acht Sitzungen (2010: elf Sitzungen). Zusätzlich setzte sie sich in mehreren Workshops intensiv mit zukunftsgerichteten Themen auseinander. Die folgenden Ziele sollen in der laufenden Legislatur, d.h. bis 2014 umgesetzt werden:

- Die Schule Thalwil definiert bis Ende Schuljahr 2011/12 ihr pädagogisches Profil. Im Zentrum soll die Pflege einer Kultur stehen, in welcher mit Freude gelernt und gelehrt wird.
- Die Schule Thalwil hat eine integrative Ausrichtung, an dieser will sie festhalten. Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sollen soweit als möglich in den Regelklassen geschult und gefördert werden.
- Die Schulpflege beabsichtigt, die Anzahl ihrer Mitglieder auf die nächste Amtsperiode (2014) auf fünf Personen zu reduzieren. Vorgesehen ist, weitere Aufgaben und Kompetenzen an die Schulleitungen und das DLZ Bildung zu delegieren. Neu soll eine Geschäftsleitung das heutige Koordinationsteam ersetzen. Allerdings muss abgewartet werden, ob die gesetzlichen Bestimmungen dies zulassen werden. Aktuell befindet sich eine Vernehmlassung bei der Bildungsdirektion in der Auswertung.

Schon länger zeichnet sich ab, dass die Schülerzahlen markant ansteigen werden; der Schulraum wird knapp. Als erste Massnahme aus der Schulraumplanung wird 2012 ein neuer Kindergarten in der Schulanlage Sonnenberg eröffnet.

1.2 Schulleitungen

Zusammen mit der Schulpflege arbeiteten die Schulleitungen an den Themen für die laufende Legislatur. Die Entwicklung des pädagogischen Profils und die integrative Ausrichtung der Schule Thalwil sind Schwerpunktthemen, mit denen sich die Schulleitungen auch 2012 intensiv befassen werden.

Die Schulleitungskonferenz (SLK) erledigte ihre Geschäfte an 13 Sitzungen. Alltägliche Aufgaben und Probleme wurden besprochen und für alle Schuleinheiten einheitliche Bearbeitungen oder Lösungen beschlossen. Eine Hauptaufgabe der SLK besteht darin, rechtzeitig die Signale für die Schulentwicklung zu erkennen – in dieser Funktion muss sie sich intensiv mit den Änderungen und Vorgaben der Bildungsdirektion auseinandersetzen und die Schulpflege entsprechend beraten bzw. Anträge stellen. Eine Auswahl an Themen sind Klassenassistenzen, Prävention, Englischlehrmittel, Krisenmanagement, Aufgabenhilfe, schulhausübergreifende Klassenbildung, Schulinformatik, Stundenpläne, Mitarbeiterbeurteilungen.

Weiter fanden zwei Tagungen statt, an denen unter anderem die Integrative Förderung, die Entlastung der Lehrpersonen und die bessere Einbettung der Schule in die Gemeindestrukturen thematisiert wurden.

1.5 Familienergänzende Kinderbetreuung

Im Schuljahr 2011/12 beanspruchten insgesamt 282 Kinder (2010/11: 225, 2006/07: 170) ein oder mehrere Hort/Mittagstisch-Angebot(e). Auf Beginn des Schuljahres war der Hort am Hortweg provisorisch mit einem Container erweitert worden. Dieses Provisorium wird 2012 durch eine feste Baute ersetzt. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist weiterhin steigend. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Horte schon nächstes Jahr erneut ausgebaut werden müssen. Gründe für den Zuwachs sind allgemein höhere Kinderzahlen (auch im Ortsteil Gattikon) sowie eine starke Zunahme der Nachfrage bei den Kindergartenschülerinnen und -schülern. Bisher waren die „Kleinen“ fast ausschliesslich in den Tageskinderstätten untergebracht. Seit der Kindergarten zur obligatorischen Schulzeit gehört, ist die Schule für ihre schulergänzende Betreuung zuständig.

1.6 Musikschule Thalwil-Oberrieden MTO

Nach umfassenden Umbau- und Sanierungsarbeiten konnte das Musik- und Kulturhaus an der Feldstrasse 5 im Sommer 2011 bezogen werden. Die offizielle Einweihung fand Anfang September in festlichem Rahmen statt. Im neuen Musikhaus befinden sich zwölf Unterrichtszimmer sowie die Musikschulverwaltung.

Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Schülerzahlen stabil (2010: 896, 2011: 898 Schülerinnen und Schüler). Der Kostendeckungsgrad betrug 51,7%.

1.7 Schülerzuteilungen, Einsprachen

Total gingen zwölf (Vorjahr 8) Einsprachen gegen Zuteilungen ein (Kindergarten: 4, 1. Klasse: 3, 4. Klasse: 5). Auf vier Umteilungswünsche konnte die Schulpflege eintreten. Alle anderen Einsprachen wurden abgelehnt. Zwei Rekurse wurden beim Bezirksrat Horgen gegen 4.-Klass-Zuteilungen eingereicht. Der Bezirksrat stützte den Entscheid der Schulpflege in beiden Fällen.

2. Kennzahlen

Primar- und Oberstufe	Schuljahr 09/10	Schuljahr 10/11	Schuljahr 11/12
Volksschüler	1069	1050	1064
Klassen	71*) (57 + 14)	67*) (53 + 14)	67*) (53 + 14)
Lehrstellen	75*) **) (61 + 14)	74*) **) (60 + 14)	74*) (60 + 14)
Kindergarten			
Kindergartenkinder	273	264	280
Kindergartenklassen	14	14	14
Lehrstellen	14	14	14

Musikschule Thalwil-Oberrieden (MTO)	Schuljahr 09/10	Schuljahr 10/11	Schuljahr 11/12
Schüler/innen Musikschule	810	896	898

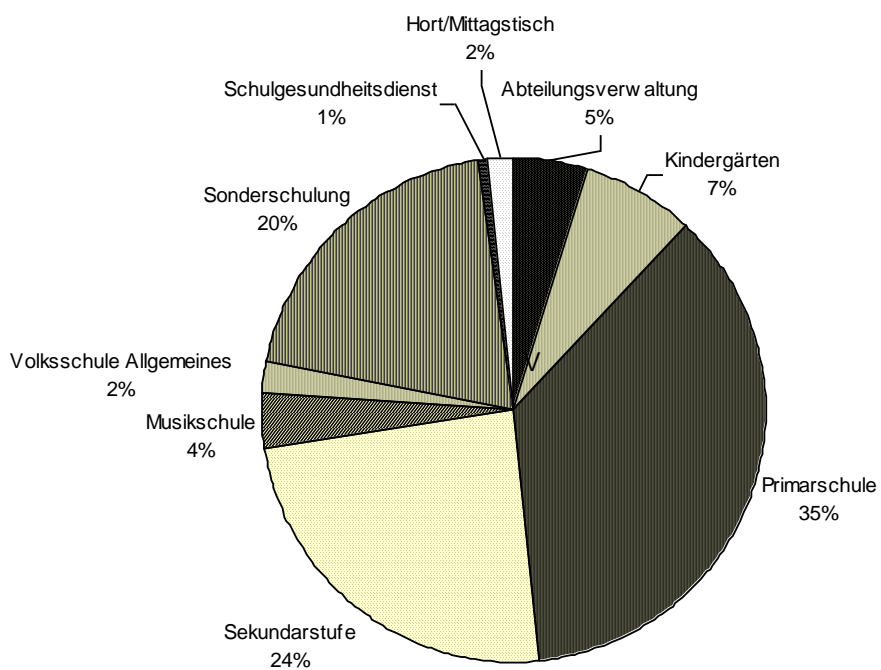
*) Seit Januar 2008 sind die Kindergärten kantonalisiert (+14 Klassen/Lehrstellen)

**) Als Folge der Integrativen Förderung wurden die Kleinklassen aufgehoben. Dadurch entstanden mehr Lehrstellen (+ 7) für die Integrative Förderung; die entsprechenden Lehrpersonen (schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen) verteilen sich auf alle Klassen.

3. Finanzen

2009 schloss das DLZ Bildung mit einem Nettoaufwand von CHF 19,615 Mio. ab, 2010 waren es CHF 19,961 Mio. Die Rechnung 2011 schloss mit einem Nettoaufwand von CHF 20,61 Mio. ab. Mehrkosten gegenüber 2010 verursachten vor allem Beiträge an das Gymnasium, an die Heilpädagogische Schule Horgen und an die Sonderschulung; weiter mussten auch bei den Horten Mehrausgaben verzeichnet werden. Allen Mehrausgaben lagen höhere Kinderzahlen zu Grunde.

DLZ BILDUNG - Aufteilung Rechnung 2011
Gesamt-Nettoergebnis Fr. 20'610'124



DLZ Liegenschaften

1. Einleitung

Das DLZ Liegenschaften hat die nachfolgenden Planungen und Arbeiten unterstützt:

- Liegenschaft Alpenstrasse 24	Renovation und Umbau der Liegenschaft
- Liegenschaft Tuchhof	Umbau Jugendhaus
- Gemeindehaus / Blumenhof	Evaluation Ergänzungsbauten
- Altes Schulhaus Gattikon	Aussenspielbereich
- Schulhaus Sonnenberg	Projektierung Innen- und Aussensanierung
- Liegenschaft Feldstrasse 5	Bauliche Massnahmen
- Liegenschaft Feldstrasse 23	Flachdach-/Aussensanierung Fensterersatz
- Kindergarten Freihof	Anbau
- Schulhaus Oeggisbüel	Umbau Lehrerzimmer
- Areal Schützenstrasse	Altlastensanierung
- Sportanlage Brand	Einbau Kunstrasen
- Kunsteisbahn Brand	Überdachung Eisbahn
- Hallenbad Schweikrüti	Renovation/Ersatz Wasseraufbereitung

In der Laufenden Rechnung wurden verschiedene Erneuerungsprojekte ausgeführt:

	Budgetiert (in CHF)				Ausgeführt (in CHF)			
	2010		2011		2010		2011	
Gemeindeliegenschaften	32	509'600	31	569'580	26	371'065	29	493'562
Schulliegenschaften innen	18	169'200	23	166'750	15	155'057	20	143'200
Schulliegenschaften aussen	15	129'500	7	44'500	14	127'137	6	30'563
Total	65	808'300	61	780'830	55	653'259	55	667'325

Sechs Arbeiten wurden nicht ausgeführt, was eine Ausschöpfung des Budgets von 90 % ergibt. Beispielsweise wurde der geplante Umzug des Handarbeitszimmers im Schulhaus Sonnenberg in die Umbauarbeiten 2012 integriert (CHF 16'900). Zudem erwiesen sich einige Vorhaben nach nochmaliger Prüfung als nicht zwingend notwendig oder günstiger realisierbar.

2. Forst

In diesem Jahr wurden 691 m³ Holz bzw. 173 % der im Jahr zulässigen Holzmenge (400 m³) gefällt. Dieser grössere Holzschlag wurde vom Kanton bewilligt, da in den letzten Jahren die Nutzungsmenge nicht ausgeschöpft werden konnte.

3. Liegenschaften

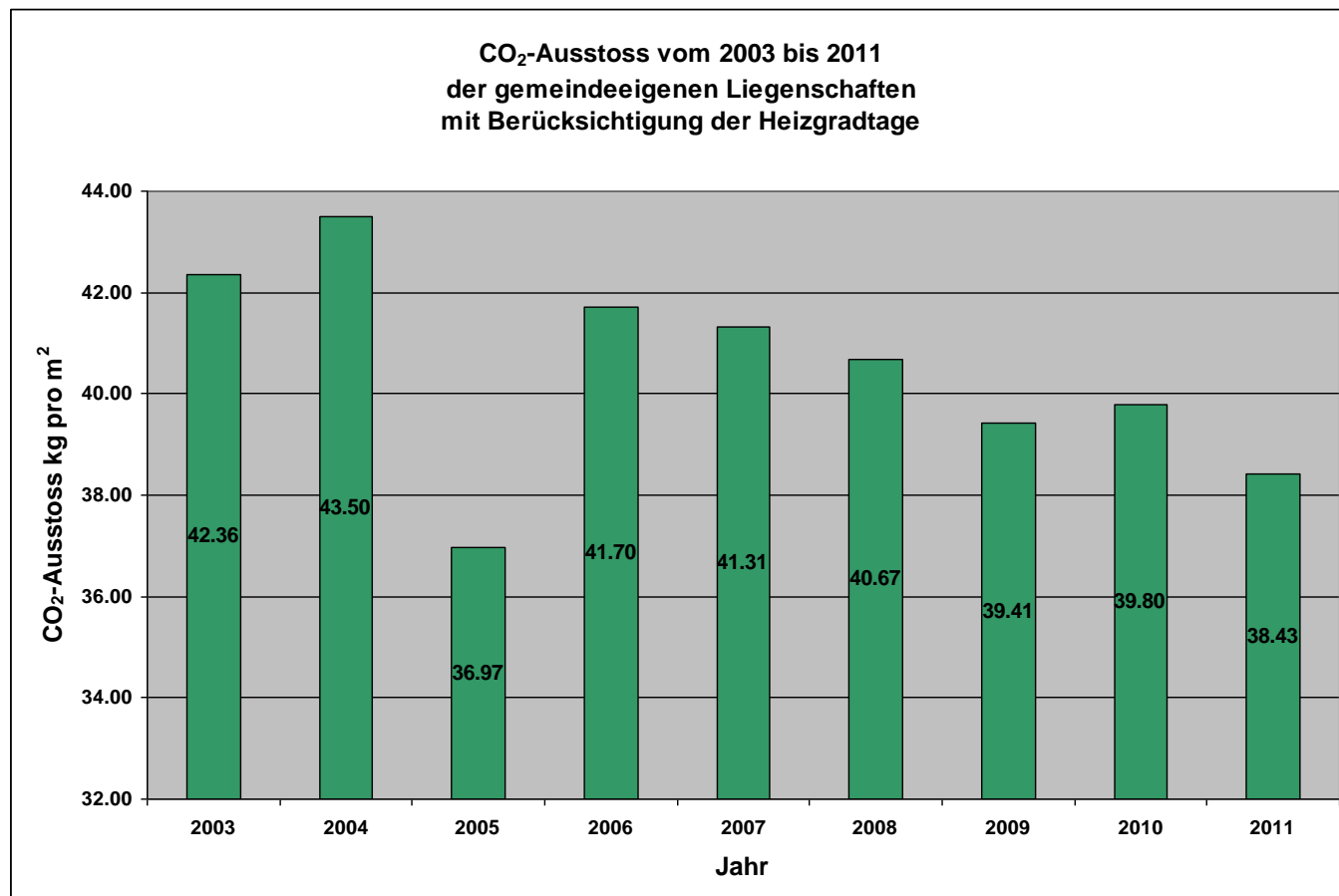
3.1 Bauvolumen

In der Investitionsrechnung waren verschiedene Bauvorhaben vorgesehen resp. wurden ausgeführt:

	Budgetiert (in CHF)				Ausgeführt (in CHF.)			
	2010		2011		2010		2011	
Sanierungen	14	9'225'000	7	5'270'000	12	5'467'018	7	6'962'747
Projektierungen	0	0	4	1'200'000	0	0	3	99'319
Neu- / Anbau / Spielplätze	0	0	2	280'000	0	0	2	284'716
Total	14	9'225'000	13	6'750'000	12	5'467'018	12	7'346'782

Nachdem diverse Projekte 2011 nicht oder nur im kleineren Ausmass als budgetiert ausgeführt wurden, konnten im Rahmen der Finanzplanung Mehrausgaben bei den Objekten Schulanlage Sonnenberg, Feldstrasse 5 (Musikschule Thalwil-Oberrieden) sowie bei der Altlastensanierung auf dem Areal Schützenstrasse (ca. CHF 1'835'000) bewilligt werden. Bei den Projektierungen konnten drei Projekte nicht weiterbearbeitet werden, und die Überdachung der Eisbahn Brand wurde vorerst zurückgestellt. Daraus resultiert eine Ausschöpfung von 108 %.

3.2 CO₂-Ausstoss von gemeindeeigenen Liegenschaften (ohne Eisbahn Brand)



Das Ziel, den CO₂-Ausstoss pro Jahr um 1 % zu reduzieren, konnte um ein Mehrfaches erreicht werden: Gegenüber dem Vorjahr konnten 3.56 % bzw. rund 70 Tonnen CO₂ eingespart werden. Dies aufgrund von energetischen Massnahmen bei den folgenden Liegenschaften:

- Jenny-Schloss: Ersatz der Fenster und Hauseingangstüre
- Etzlibergstrasse 10/12/14: Neuer Heizkessel inkl. Steuerung
- Alpenstrasse 24: Einsparung von ca. 14 Tonnen CO₂/Jahr aufgrund Totalsanierung der Liegenschaft
- Turnhalle Platte: Einsparung von ca. 11 Tonnen CO₂/Jahr aufgrund Sanierung der Liegenschaft
- Gemeindehaus: Optimierung der Beheizung des Gemeindehaussaals
- Bei diversen Liegenschaften wurde die Heizkurve optimiert.

Das gute Resultat ist auch auf den eher milden Winter zurückzuführen.

4. Gemeindeeigene Mietobjekte

4.1 Mietobjekte

Durch den Umbau und die Umnutzung der Liegenschaft Alpenstrasse 24 fielen 16 Kleinwohnungen weg. Zurzeit besitzt die Gemeinde insgesamt 124 Wohnungen. Davon sind 41 dem Verwaltungs- und 83 dem Finanzvermögen zugeordnet. Die Verwaltung der Wohnliegenschaften erfolgt mehrheitlich durch die Ziegler Immobilien AG, Thalwil.

Das Baurecht für die Liegenschaft Gotthardstrasse 62 konnte um fünf Jahre bis Ende 2018 verlängert werden. Im Erdgeschoss der Liegenschaft sind die Ludothek und das Kulturlabor des Vereins Kultur Thalwil untergebracht. Die sechs Wohnungen werden durch das DLZ Soziales verwaltet und sind in den 124 vorerwähnten Wohnungen nicht eingerechnet.

4.2 Lokale

Die Gemeinde besitzt insgesamt acht Lokale, die von Behörden, Vereinen, Privatpersonen und Firmen für die verschiedensten Anlässe genutzt werden. Die Belegung der Lokale Trotte, Plattentreff und Schützenhalle ist an den Wochenenden (Freitag-Sonntag) grösser als unter der Woche (Montag-Donnerstag). Die Pfisterschüür ist wochentags besser ausgelastet, da verschiedene Vereine dort regelmässig ihre Proben abhalten. An den Wochenenden können wegen der baulichen Gegebenheiten der Pfisterschüür nicht gleichzeitig an zwei Parteien Räume vermietet werden. Die Belegung des Gemeindehaussaals fällt gering aus, da der Benutzerkreis eingeschränkt ist.

Belegung in Prozenten der belegbaren Tage:

2010	Probe 1	Foyer	Kafi	Probe 2	Trotte	Schützenhalle	Plattentreff	Saal	Total
Mo – Do	97.94 %	89.18 %	70.10 %	97.94 %	8.42 %	24.75 %	3.47 %	16.83 %	51.08 %
Fr – So	5.11 %	8.76 %	35.77 %	7.55 %	39.80 %	66.33 %	69.39 %	27.55 %	32.53 %
2011									
Mo – Do	97.51 %	89.05 %	64.18 %	95.52 %	14.43 %	28.36 %	12.44 %	15.42 %	52.11 %
Fr – So	8.90 %	10.96 %	41.78 %	28.00 %	40.38 %	50.96 %	61.00 %	17.31 %	32.41 %

DLZ Planung, Bau und Vermessung (PBV)

1. Einleitung

Für das DLZ PBV stand die Arbeit hauptsächlich im Zeichen folgender spezieller Projekte:

- Teilrevision der Bau- und Zonenordnung
- Energieplanung: Erfahrung mit Förderreglement nachhaltiger Projekte
- Seeuferplanung
- Beginn Überarbeitung Landschaftsentwicklungskonzept LEK
- Folgeprojekt Registerharmonisierung, Einführung Gemdat als datenführendes Programm Sachdaten.

Die Tätigkeiten wurden teilweise neu strukturiert. Die Planungsaufgaben der Gemeinde und das Sekretariat der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) wurden zur Abteilung Planung zusammengefasst und die Bau- und Feuerpolizeiaufgaben zusammen mit den Baubewilligungen zur Abteilung Hochbau.

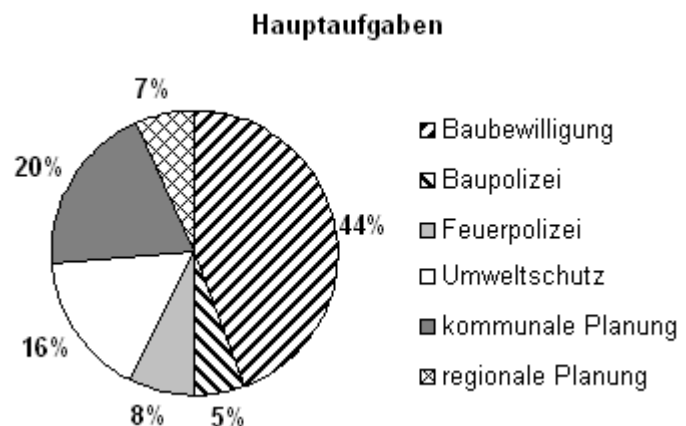
2. Personelles

Das Lehrverhältnis eines Geomatikers musste gegen Ende des ersten Lehrjahres aufgelöst werden. Ein neuer Lernender konnte kurzfristig nicht gefunden werden.

3. Planung/Baubewilligungen/Baupolizei

Das Planungsjahr war hauptsächlich geprägt von der Bearbeitung der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung und der Entwicklung von Positionen, die die Revisionen der übergeordneten und der kommunalen Richtplanung betreffen:

1. Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zur Teilrevision der Bau- und Zonenordnung wurde der Entwurf aufgrund der zahlreichen Einwendungen nochmals gründlich überarbeitet. Dabei konnten einige der vorgebrachten Anträge noch in die Vorlage ein-gearbeitet werden. Im Oktober konnte der Gemeinderat die Vorlage der teilrevidierten Bau- und Zonenordnung zuhanden der Sondergemeindeversammlung im Januar 2012 verabschieden.
2. Die Anträge der Gemeinde zum kantonalen Richtplan von 2010 wurden gestützt auf den öffentlich aufgelegten Entwurf und die mit der Baudirektion geführten Gespräche nochmals revidiert. Demnach soll das Reservegebiet Böni-Vogelsang-Mettli nicht dem Siedlungsgebiet, sondern dem Erholungsgebiet zugewiesen werden. Eine leichte Erweiterung des Siedlungsgebietes soll bei der Sihlhalde in Gattikon erfolgen.
3. Der Gemeinderat beschloss im Herbst eine Ausweitung des Legislaturziels „Überarbeitung Verkehrsplan“. Gestützt auf die Massnahmenplanung, welche aus den Leitlinien *der langfristigen räumlichen Entwicklung* hervorgegangen ist, soll neu der gesamte kommunale Richtplan überarbeitet werden. Die Überarbeitung des Richtplans wird 2012 an die Hand genommen. Die Beschlussfassung durch die Gemeindeversammlung ist im Frühling 2014 vorgesehen.
4. Aufgrund des kommunalen Richtplans 1997 war im Jahr 2001 ein LEK erarbeitet worden, dessen Massnahmen seither in Etappen realisiert worden sind. Der Gemeinderat hat einen Ausschuss eingesetzt, welcher das LEK überarbeitet.



5. Für die Seeufergestaltung und -nutzung gilt es, eine strategische Gesamtplanung zu erstellen. Dazu wurden verschiedene Abklärungen getroffen. Unter anderem hat sich gezeigt, dass der Kanton eine Verschiebung der Bootsplätze vom Hafen Bürger zur Seglervereinigung aufgrund der Hydrobiologie kaum gutheissen würde und das Bootshaus Ludretikon schützenswert ist.

Bearbeitete Baubewilligungen	2008	2009	2010	2011
Ordentliches Verfahren			26	44
Anzeigeverfahren			87	89
Wohnungsbestand (Quelle Statistisches Amt Kt. Zürich)	8515	8600	9785	*)

*) Auswertung noch nicht verfügbar

4. Energieplanung

Seit 2010 trägt die Gemeinde Thalwil das Label Energiestadt. Damit stand das „Energiestadt-Jahr“ 2011 ganz im Zeichen der Konsolidierung und Weiterentwicklung des Labels. So hat sich Thalwil beispielsweise mit den vier Energiestädten der Region Zimmerberg in einer losen Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, um gemeinsame Potenziale auszuloten und die überkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Energieplanung zu fördern. Die regionale Perspektive wird auch in den kommenden Jahren ein zentrales Anliegen als Energiestadt sein.

2011 wurde die Überarbeitung des seit 2004 existierenden Sachplans Energie an die Hand genommen. In einem ersten Schritt wurden die Zielsetzungen ausgewertet. Dabei hat sich gezeigt, dass die gesteckten Ziele knapp erreicht werden konnten. Aufgrund der Datenlage sind die Resultate jedoch mit Vorsicht zu geniessen. Im Rahmen der Überarbeitung soll deshalb auch die Überprüfbarkeit und damit die Datengrundlage verbessert werden. Die Festsetzung des revidierten Energieplans soll noch 2012 erfolgen.

Um das Energiestadt-Label und das Förderreglement nachhaltiger Projekte in Thalwil bei der Bevölkerung bekannt zu machen, führte die Gemeinde in Kooperation mit dem Verein Ökopolis Thalwil am Gotthardstrassenmarkt einen Infostand. Das Förderreglement ist seit dem 1. November 2010 in Kraft. Mit diesem sollen nachhaltige Projekte, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Energieplans sowie dem Energiestadt-Label stehen, mit Beiträgen unterstützt werden. Bis Ende 2011 wurden für 14 Gesuche Beiträge von gesamthaft CHF 104'106 zugesagt.

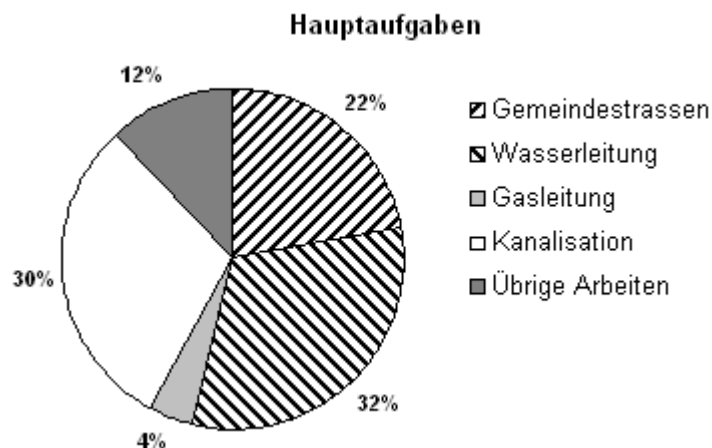
Interessante Informationen zu Energiethemen finden sich auf www.thalwil.ch unter Energie Thalwil (www.thalwil.ch/de/energie/).

5. Tiefbau

Hauptaufgaben im vergangenen Jahr:

- Sanierung Obstgartenstrasse
- Sanierung Alte Landstrasse
- Sanierung Zehntenstrasse
- 1. Teilverlegung Kanal Industriestrasse

Projektierungs- und Sanierungsarbeiten von Strassen, Abwasserkanälen, Wasser- und Gasleitungen, Strassenbeleuchtungen erfolgten im üblichen Umfang.



Werterhaltungsarbeiten	Menge			Durchschnittliche Kosten		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Unterhalt Strassen / Wege (m2)	7650	4500	5800	206 CHF/m2	166 CHF/m2	150 CHF/m2
Sanierung Kanalisationen (m1)	1812	2000	2160	392 CHF/m1	235 CHF/m1	105 CHF/m1
Neubau Kanalisation (m1)		70	40		1'400 CHF/m1	2'000 CHF/m1

Ab dem Berichtsjahr 2010 werden die Kosten für Kanalsanierungen und Kanalneubau getrennt aufgeführt. Bei den Sanierungen handelt es sich um Relining- und Robotersanierungen.

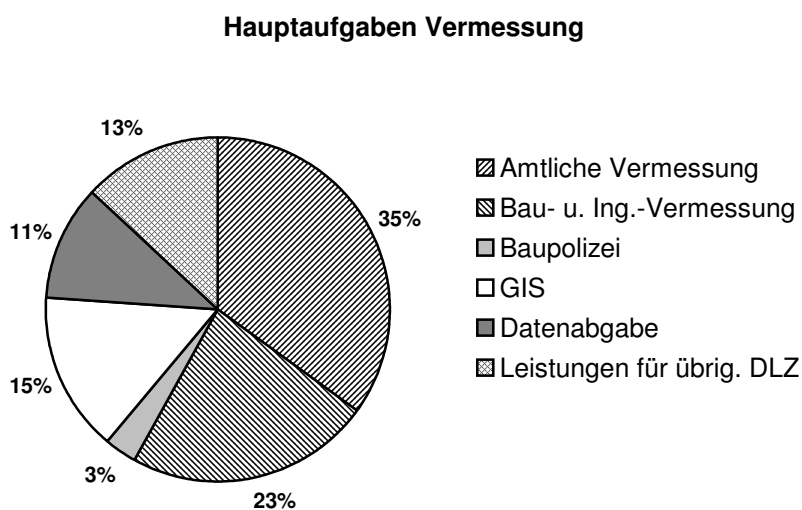
6. Vermessung

In der Abteilung Vermessung wurde das Jahr 2011 ertragsmässig weniger erfolgreich abgeschlossen als die Jahre 2009 und 2010.

Der Hauptgrund der Mindereinnahmen waren unerwartete personelle Ausfälle und Absenzen. Ebenfalls Einfluss hatte die Regelung, dass gemeindeintern keine Leistungen mehr verrechnet werden.

Im GIS-Bereich konnten einige Erweiterungen für das Web-GIS realisiert werden. Speziell im Bereich Umwelt ist das Implementieren der Gefahrenkarte 2011 eine grosse Hilfe bei der Beurteilung der Baugesuche und in der Planung allgemein. Die Mitarbeitenden der Abteilung Vermessung waren in diesem Jahr auch stark in abteilungsübergreifenden Projekten engagiert.

In der Amtlichen Vermessung konnte die Nachführung weiter optimiert werden. Die Daten der Amtlichen Vermessung stehen somit kurz nach Erstellung der Bauprojekte im GIS und in den Plänen zur Verfügung.



DLZ Infrastruktur

1. Einleitung

Im Geschäftsjahr 2011 waren weniger Heizgradtage (-713) und geringere Niederschlagsmengen (-88 mm) zu verzeichnen. 10 Schneefall-, 55 Frost-, 12 Eis-, 39 Sommer- und acht Hitzetage beeinflussten die Tätigkeit im DLZ Infrastruktur.

2. Personelles

Im Bereich Gas und Wasser wurde der Leitende Monteur pensioniert, und ein Monteur kündigte. Beide konnten schnell ersetzt werden. Der Neueintritt der Sachbearbeiterin Infrastruktur fand Anfang Jahr statt.

Der Lernende Fachmann Betriebsunterhalt bestand seine Lehre erfolgreich. Ein neuer Lernender Fachmann Betriebsunterhalt wurde eingestellt.

3. Schwerpunkte der einzelnen Bereiche

3.1 Wasserversorgung

Die neue Leitwarte des Seewasserwerks TRKL und der Wasserversorgung HTRK wurde erfolgreich in Betrieb genommen; die offizielle Übergabe fand Ende Jahr statt. Gleichzeitig wurde die Station bei der Wasserversorgung Thalwil ersetzt. Aufgrund mehrerer Leckstellen musste die Transportleitung Gattikonstrasse – zusammen mit der Gemeinde Langnau – saniert werden. Das Leitungsnetz wurde punktuell erneuert und saniert.

3.2 Gasversorgung

Ein Liefervertragsabschluss mit dem Hotel Belvoir in Rüslikon konnte vollzogen werden. Das Leitungsnetz wurde punktuell erneuert und saniert.

3.3 Abwasserbeseitigung

Am Kanalnetz konnten die letzten Untersuchungs-, Spül- und Unterhaltsarbeiten nach Plan ausgeführt werden. Die Regenwasserklärbecken wurden regelmässig kontrolliert und nach Bedarf gereinigt.

3.4 Öffentliche Anlagen und Brunnen

Der Spielplatz Platte wurde neu gestaltet.

3.5 Gemeindestrassen

Die Werterhaltungsarbeiten konnten im vorgesehenen Umfang realisiert werden. Die Kehmaschine musste ersetzt werden.

3.6 Friedhof

Seit dem letzten Jahr ist das DLZ Infrastruktur für den Friedhofunterhalt zuständig. Die Zusammenlegung bewährte sich.

3.7 Abfalllogistik

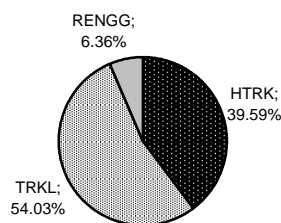
Die Betriebscontainerleerung und die Abfallentsorgung funktionieren gemäss Abfallkalender.

4. Kennzahlen

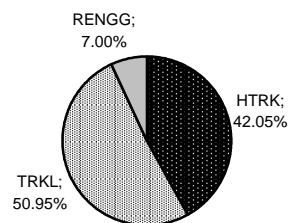
4.1 Wasser

	2009	2010	2011
Wasserverkauf (m3/Jahr)	1'083'544	1'171'120	1'136'887
Wasserabgabe (Gesamtverbrauch umgerechnet auf l/Tag und Einwohner)	250	236	214
Wassertarif (CHF/m3)	1.50	1.50	1.50
Leitungsbau			
- Ersatz (m)	710	1'261	1'294
- Neubau (m)	350	35	0
Das gesamte Leitungsnetz betrug Ende 2011 unverändert 66'538 m			

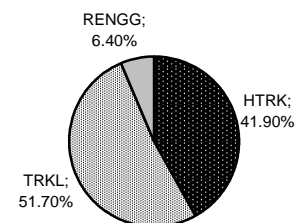
Wassergewinnung 2009



Wassergewinnung 2010



Wassergewinnung 2011



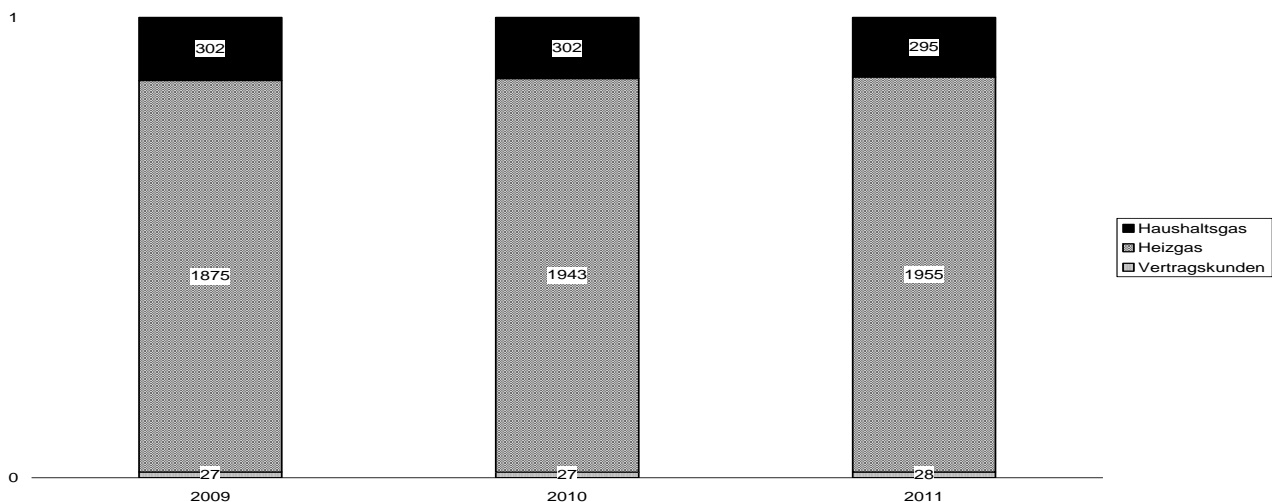
TRKL: Seewasserwerk Thalwil, Rüschlikon, Kilchberg, Langnau a.A.

HTRK: Wasserversorgung Horgen, Thalwil, Rüschlikon, Kilchberg

4.2 Gas

	2009	2010	2011
Gasbezug (Mio. kWh)	169.8	177.6	152.3
Gastarif (Tarif B) (Rp./kWh) ab Frühlings- / nach Herbstablesung	8.4 / 6.5	5.4 / 6.4	6.4 / 6.4
Leitungsbau Gas, gesamtes Versorgungsgebiet: Thalwil, Rüschlikon, Oberrieden, Langnau a.A.			
- Ersatz (m)	1080	606	585
- Neubau (m)	1220	286	-
Das gesamte Leitungsnetz betrug Ende 2011 unverändert 72'283 m.			

Anzahl Gaszähler 2009 - 2011



Legislatur 2010-2014

1. Vorwort: Erläuterung der Struktur

Der Gemeinderat hat die von den Kommissionen beantragten Legislatorschwerpunkte und -ziele – ausgehend vom Leitbild – fünf Themenkreisen zugeordnet. Die Leitbildwerte sind in unterschiedlichem Masse beeinflussbar. Die festgelegten Themenkreise umfassen daher die wichtigsten Einflussfaktoren auf die Standort-Attraktivität von Thalwil.

Themen, bei denen Thalwil aktiv Einfluss nehmen will, sind

- Rechtsschutz, Sicherheit, Gesundheit
- Soziales
- Dienstleistungsangebote der Gemeinde
- Finanzen
- Bereichsübergreifende Themen

Ein weiterer Themenkreis beinhaltet die Bildung, für die in der laufenden Legislatur kein spezielles Ziel formuliert wird.

2. Legislaturziele

Rechtsschutz, Sicherheit, Gesundheit	Stand der Umsetzung Ende 2011	Kommission
Langfristige Entwicklung der Gasversorgung Thalwil		Infrastrukturkommission
- Das Konzept über die langfristige Entwicklung der Gasversorgung Thalwil ist erstellt. Die daraus abgeleitete Strategie 2020 der Gasversorgung ist definiert.		
Das Produkt Erdgas muss sich den ändernden Gegebenheiten – Nutzung von alternativen Energien – anpassen. Der Einsatz von Biogas bietet neue Perspektiven, zu prüfen sind auch Systeme wie Blockheizkraftwerke und Wärmekraftkopplungen. Der zukünftige Schwerpunkt der Erdgas-Anwendungen liegt bei Sanierungen von grösseren Wohneinheiten und kommerziell genutzten Liegenschaften. Erd-/Biogas als Treibstoff ist ein Ergänzungsgeschäft.	Für die Strategiebildung war das Instrument TripelBudgetierung vorgesehen. Die Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretenden der Infrastrukturkommission und der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit, hat an fünf Sitzungen Grundlagen erarbeitet und Prozesslenkungen vorgenommen. Die Zusammenarbeit mit der ETH (EUUS-Fallstudie für Studenten Umweltwissenschaft) ist mit der Präsentation und Abgabe der Ergebnisse vorderhand abgeschlossen. Eine Information in der Projektkommission Energie hat stattgefunden. Aufgrund der gewonnen Erkenntnisse wird der aktuelle Prozess auf eine Tripelbetrachtung reduziert. Der Betrachtungshorizont wurde auf das Zeitfenster 2035 limitiert. Ergebnisse sollten bis Ende 2012 vorliegen.	

Altlastensanierung der ehemaligen Schiessanlage inkl. Kleinkaliber-Scheibenstand		Liegenschaftskommission
-	Die Abbrucharbeiten und Altlastensanierung im Bereich der alten Schiessanlage werden gleichzeitig mit dem Neubau des Gewerbe- und Kulturzentrums GuK realisiert. Aufwändige Planungsarbeiten verzögern den Baubeginn.	Die Kreditfreigabe (gebundene Ausgabe) erfolgte Ende September 2011. Bewilligt wurden 1.8 Mio. Franken für den Abbruch und die Entsorgung Scheibenstand Bannegg sowie 2.5 Mio. Franken für die Sanierung des GuK-Areals. Die Sanierung sollte im April 2012 abgeschlossen sein.
Kommunaler Richtplan		Planungs- und Baukommission
-	Der kommunale Richtplan ist auf die Bedürfnisse der nächsten 20 Jahre ausgerichtet, überarbeitet und festgesetzt.	
	Der kommunale Richtplan soll überarbeitet werden. Verkehr (Sicherheit und Mobilität) sowie die Bestandteile Siedlung und Landschaft bilden die Schwerpunkte.	<p>Mit Beschluss 236 vom 23. August 2011 beschloss der Gemeinderat die Ausweitung des Legislaturziels „Überarbeitung Verkehrsplan“ auf die Überarbeitung des gesamten kommunalen Richtplans.</p> <p>Vom Ortsplaner wurden im November/Dezember 2011 in Zusammenarbeit mit dem DLZ Planung, Bau und Vermessung der Projektablauf festgelegt und eine Offerte ausgearbeitet. Die Planungs- und Baukommission hat mit Beschluss vom 22. Dezember 2011 einen Projekt- und Kreditantrag zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. Die Überarbeitung des Richtplans wird 2012 an die Hand genommen. Die Beschlussfassung durch die Gemeindeversammlung ist im Frühling 2014 vorgesehen. Aufgrund der Rückweisung der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung wird eine Koordination von BZO-Teilrevision und Richtplan notwendig.</p>

Soziales		Stand der Umsetzung Ende 2011 Kommission
Das Leben im Alter		Sozialkommission
-	Die neue Altersstrategie liegt vor, einzelne Umsetzungsschritte sind erfolgt.	
	<p>Im ersten Schritt ist das Altersleitbild zu aktualisieren. Daraus ist anschliessend die Strategie abzuleiten.</p> <p>Folgende Veränderungen seit der letzten Revision des Altersleitbildes sind zu berücksichtigen: Einführung der Stelle des Altersbeauftragten, Fertigstellung des Alterszentrums Serata, Zusammenführung des ehemaligen Alterswohnheims Oeggisbühl mit Serata, Leistungsvereinbarungen mit Serata und Spitex Thalwil sowie die veränderten Grundlagen für die Pflegefinanzierung. Aufzunehmen sind auch generationenübergreifende Ansätze.</p>	<p>Mit dem nun neu zu planenden Projekt „Pfegelandchaft Thalwil“ wird die Arbeit am Altersleitbild entlastet.</p> <p>Der Projektstart für die Überprüfung des Altersleitbildes ist noch für die erste Hälfte 2012 vorgesehen, so dass das Projekt vor Ende der Legislatur abgeschlossen werden kann.</p>

Dienstleistungsangebote der Gemeinde		Stand der Umsetzung Ende 2011 Kommission
Errichtung einer Hauptsammelstelle		Gesundheits- und Freizeitkommission
-	Eine kundenfreundliche Hauptsammelstelle ist eröffnet. Sie wird mit Einbezug der Nachbargemeinden geplant.	
	Eine bedarfsgerechte, kostengünstige Entsorgungsstelle für Separatabfälle ist ein Bedürfnis der Bevölkerung Thalwils (Ergebnis einer Umfrage) sowie der Nachbargemeinden.	Die Kaufverhandlungen über den Erwerb des Grundstücks an der Brandgasse stehen vor dem Abschluss. Ein Studienauftrag wird im Frühjahr 2012 für das ganze Areal von 5'661 m ² ausgeschrieben. Dafür wurden 120'000 Franken bewilligt. Im Herbst 2012 sollen die Resultate der Studie vorliegen, und der Einbezug der Nachbargemeinden sollte bis dann geregelt sein.
Regionalisierung der Kulturförderung		Gesundheits- und Freizeitkommission
-	Die regionalen Kulturträger sind in einer Organisation (IG) untereinander vernetzt. Dieses Netzwerk dient als Kommunikationsplattform gegen aussen und als Koordinierungsinstrument gegen innen.	
	Anknüpfend an das Legislaturziel 2006–2010 führt die weitere Regionalisierung zum Aufbau eines aktiven Kultur-Netzwerkes auf der Ebene der Kulturträger der Region Zimmerberg (Institutionen und Vereine, Veranstalter, Kulturschaffende). Dieses bietet Unterstützung und Werkzeuge für die interne und externe Vernetzung sowie die Kommunikation.	<p>Die Gründung einer regionalen IG zur besseren Vernetzung von Institutionen, Vereinen und Veranstaltern wird mit dem von Adrian Scherrer und Aldo Caviezel erarbeiteten Konzept „Rabatt-Verein“ (Arbeitstitel) angestrebt. Es sieht den Aufbau eines regionalen Kulturanbieter-Netzwerkes vor, welches mittels einer gemeinsamen Rabatt-Card definiert wird. Das Projekt ist bei der „Zürich Park Side Foundation“ deponiert. Da die Stiftung den gesellschaftlichen Teil noch nicht eröffnet hat, liegt das Projekt auf Eis.</p> <p>Ein Grosse Erfolg scheint das neue iPhone-App „Kultur“ zu werden: Das App bietet eine Übersicht über alle aktuellen kulturellen Veranstaltungen in der gesamten Region Zürich Park Side. Das App zieht die Inhalte aus dem Veranstaltungskalender www.zurichparkside.ch</p> <p>Der langsame, stetige Aufbau eines regionalen Kulturnetzwerkes beinhaltet auch Kooperationen und Zusammenarbeiten mit Kulturhäusern der Region. Im Rahmen der Kulturtag 11 sind etliche Kooperationen im Bereich Dienstleistungen (Technik, Personal und Infrastruktur) mit regionalen Kulturanbietern entstanden: Theater Ticino Wädenswil, Szenografie Peter Hauser Thalwil, Soziales Netzwerk Horgen etc. Auch im Bereich Produktion erfolgte ein Einbezug von regionalen Künstlern und Veranstaltern (bildende Kunst im öffentlichen Raum, Musik, Theater).</p>

		<p>Im Hinblick auf die Kulturtage 13 wurde eine grosse Koproduktion initiiert: Das Theaterstück von Hans Glarner, „Anna Däniker“ wird vom Theater Thalwil, der Theatergruppe Langnau und dem Turbine Theater Langnau (Regie) realisiert.</p> <p>Um die beiden Veranstalter Jazzlake Wädenswil und Kulturlabor Thalwil im Bereich Musik/Jazz zu vernetzen, initiiert die Fachstelle Kultur ein Konzert des Malcolm Braff Trios in Thalwil.</p>
Naherholungsgebiet Wald: Leitbild für Schaffung eines nachhaltigen Lebensraums		Liegenschaftskommission
-	Der Wald als Lebensraum und Naherholungsgebiet ist aufgewertet. Die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Nutzung ist definiert.	
	<p>Die biologische Vielfalt wird erhalten und gefördert, ein nachhaltiger Lebensraum geschaffen. Damit der Wald als Energieträger genutzt werden kann, muss die notwendige Infrastruktur bereitgestellt werden.</p> <p>Der Multifunktionale Dauerwald ist aus Sicht der Nachhaltigen Entwicklung die optimale Betriebsart, um den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Ansprüchen am besten gerecht zu werden.</p>	<p>Der Gemeinderat hat der Bewirtschaftung des Thalwiler Waldes als multifunktionaler Dauerwald bereits am 13. Januar 2009 zugestimmt.</p> <p>Anfang Oktober 2011 stimmte auch der Gemeinderat Oberrieden der zusätzlichen Aufwendung für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes zu.</p> <p>Die laufende nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes wird durch den Forstbetrieb Landforst GmbH unter der Leitung des Försters Eugen Carisch sichergestellt.</p>
Sportanlagen Brand: Optimierung des Betriebs und Reduktion des Unterhaltsaufwands		Liegenschaftskommission
-	Durch den Einbau eines Kunstrasens und die Erstellung des neuen Garderobengebäudes Brand II ist die Nutzung optimiert. Dadurch minimieren sich die Betriebs- und Unterhaltskosten.	
	<p>Der bisherige Sandplatz bewährt sich nur beschränkt und soll durch einen Kunstrasen ersetzt werden. Das Garderobengebäude des Fussballclubs soll ersetzt werden.</p>	<p>An der Budget-Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2011 wurde der Baukredit von 1'750'000 Franken bewilligt. Mit den Arbeiten wurde die Unternehmung Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH, Pfäffikon, beauftragt.</p> <p>Der Start der Bauarbeiten ist auf Anfang April 2012 vorgesehen. Gemäss Terminplan sollten die Arbeiten Ende Oktober 2012 abgeschlossen sein.</p>

Versorgung mit Kommunikationstechnologie		Planungs- und Baukommission
-	Die Realisierung eines flächendeckenden, zukunftsgerichteten Kommunikationsnetzes ist regional koordiniert, mit den möglichen Betreibern ausgehandelt und die Umsetzung ist initialisiert.	
	Die Kommunikationstechnologie entwickelt sich rasant und fordert den Ausbau der dazugehörigen Infrastruktur. Dieser soll durch die Betreiber von Kommunikationsnetzen regional koordiniert erfolgen.	Die Swisscom hat ihre Breitbanderschliessung an einer Sitzung der Gemeindepräsidentenkonferenz vorgestellt. Swisscom hat versprochen, das Glasfasernetz bis in die Quartiere (FTTC) bis Ende September 2011 auszubauen. Die Gemeinde hat dafür Nutzungsrechte und Baubewilligungen erteilt. Der Ausbau ist Ende Dezember noch nicht abgeschlossen.
Seeufergestaltung		Planungs- und Baukommission
-	Über die Seeufergestaltung und -nutzung liegt eine strategische Gesamtplanung (Bäder, Hafen Bürger, Parkanlagen) vor.	
	Die drei Seebäder verursachen hohe Betriebskosten. Die Bootshabe Bürger ist sanierungsbedürftig. Gleichzeitig soll eine Ganzjahresnutzung des Seeufers geprüft und der Seeuferweg ergänzt werden.	Ein Hafen bei der Seglervereinigung wird durch den Kanton kritisch beurteilt und hat kaum Realisierungschancen. Die durch den Kanton im Mai 2011 zusätzlich durchgeführten Tauchgänge haben eine grössere Kolonie von Malermuscheln im Bereich des Hafens nachgewiesen. Im Juni 2011 fand zur Neubeurteilung der Situation eine Klausurtagung (Planungs- und Baukommission und Vertreter Liegenschaften, Sport, Infrastruktur, Gesellschaft) statt. Daraus haben sich verschiedene Anträge ergeben, welche der Gemeinderat nach den Sommerferien behandelt hat. Insbesondere soll eine Entlassung des Bootshauses Ludretikon aus dem Inventar der schützenswerten Objekte geprüft werden. Ebenfalls soll der Standort Farbsteig-Süd auf seine Landschaftsverträglichkeit begutachtet werden. Die Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons Zürich (NHK) hat mit Schreiben vom 20. Dezember 2011 dargelegt, dass die Verlegung des Hafens Bürger an den Standort Farbsteig Süd nicht in Frage kommt. Einzig eine Erweiterung des Hafens Farbsteig seewärts tangiert aus Sicht der NHK die schutzwürdigen und landschaftlich sensiblen Uferbereiche nicht. Ein möglicher Konflikt dieses Vorschlags mit den Fahrbereichen der Kursschiffe beim Anfahren der Schiffstation wird mit der ZSG geklärt.

		<p>Die Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich hat mit Gutachten Nr. 18-2011 zum Bootshaus Ludretikon festgehalten, dass es sich dabei um ein Schutzobjekt von überkommunaler Bedeutung handle und dieses zusammen mit dem Privathafen integral an Ort und Stelle zu erhalten sei.</p> <p>Am 24. März 2012 findet ein öffentlicher Workshop zum Thema Seeufer statt. Die Resultate des Workshops werden danach für die Gewerbeschau aufbereitet, damit dort am Stand der Gemeinde nochmals eine breite Diskussion stattfinden kann.</p>
Ortsplanung: Revision der Bau- und Zonenordnung		Planungs- und Baukommission
-	Zonenplan sowie Bau- und Zonenordnung sind revidiert und rechtskräftig.	
	Nach Ablauf des Einwendungsverfahrens wird die Vorlage zuhanden einer Sonder-Gemeindeversammlung vorbereitet. Die revidierte Bau- und Zonenordnung muss von der kantonalen Baudirektion genehmigt werden, bevor sie 2012 in Kraft treten kann.	<p>Das DLZ Planung, Bau und Vermessung bereitet Weisung und alle Dokumente zur Verabschiedung der Vorlage zuhanden der beiden Sonder-Gemeindeversammlungen vom 18. Januar und 2. Februar 2012 auf.</p> <p>Der Gemeinderat hat die Revision Bau- und Zonenordnung resp. Teilrevision Ortsplanung inkl. Weisung am 4. Oktober 2011 zuhanden der Beschlussfassung durch die Gemeindeversammlung im Januar 2012 verabschiedet.</p>
Strategie Jugendarbeit		Sozialkommission
-	Eine neue Strategie der Jugendarbeit ist formuliert und umgesetzt.	
	Die Ablösung der Jugendsession durch eine jugendgerechte Nachfolgeorganisation, die Verbesserung der räumlichen Situation und die Möglichkeiten des Einbezuges anderer Träger der Jugendarbeit (Vereine) sind geklärt und erprobt.	<p>Die Projektgruppe hat ihre Arbeit aufgenommen und wurde um zwei Gemeinderäte ergänzt. Ein erstes Stockwerk des Tuchhofes wurde bezogen, im Laufe des Jahres 2012 folgen zwei weitere. Das Ladengeschoss wird erst nach Auszug des Mieters miteinbezogen; er hat vor Mietgericht eine Verlängerung der Mietdauer erwirkt.</p> <p>Die Erarbeitung der neuen Strategie erfolgt durch die Projektgruppe gemäss Planung. Die engere Zusammenarbeit mit den Vereinen wurde angegangen, es haben diverse Interviews und eine erste Zukunftswerkstatt stattgefunden.</p>

Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung		Sozialkommission
-	<p>Es besteht ein Konzept zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebots für alle Altersgruppen.</p> <p>Das bestehende Angebot ist überprüft, die Finanzierung und die dienstleistungsorientierte Organisation sind geklärt.</p>	
	<p>Das bisherige Konzept hat sich bewährt. Bei der Neukonzeption sind die neuen gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Berücksichtigt werden insbesondere die folgenden Aspekte: schlanke Prozesse, organisatorische Vereinfachungen zugunsten der Nutzenden, pädagogische Überlegungen, gesetzliche Entwicklungen und Schnittstellen.</p>	<p>Die neue Betreuungsverordnung steht kurz vor der Abstimmung an der Urne. Deren Annahme vorausgesetzt, sind in recht kurzer Zeit zwei klärende Reglemente zu erlassen (Tarife, Subventionen) und die neue Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Kindertagesstätten zu erarbeiten. Ziel ist, dass die individuellen Tarifssubventionen gemäss Pflegeverordnung am 1. August 2012 in Kraft treten.</p> <p>Die neue Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Kita kann erst abgeschlossen werden, wenn deren Reorganisation und die Professionalisierung der Strukturen umgesetzt ist. Es muss darauf geachtet werden, dass der Professionalisierungsprozess der Stiftung Kita Thalwil erfolgreich verläuft, das Projekt birgt auch Risiken. Die Gemeinde möchte die Vereinbarung auf Anfang 2013 abschliessen.</p> <p>Bei einer Ablehnung der Betreuungsverordnung an der Urne müsste das Projekt neu aufgezo-gen werden.</p>

Finanzen		Stand der Umsetzung Ende 2011 Kommission
Sanierung Schulhausanlage Sonnenberg		Liegenschaftskommission
-	Das Schulhaus Sonnenberg ist energetisch saniert und die Werterhaltung des Gebäudes gesichert.	
	Dank Raumanpassungen können die Räumlichkeiten optimal genutzt werden. Durch Massnahmen wie Aussendämmung, Ersatz der Fenster und der Hauseingänge sowie neue Wärmeerzeugung können massive energetische Verbesserungen erreicht werden. Dies führt zu einer erheblichen Reduktion der Betriebs- und Unterhaltskosten.	Am 4. September 2011 stimmte der Souverän der Vorlage für die energetische Sanierung der Schulhausanlage Sonnenberg zu. Der Baukredit beträgt 14'300'000 Franken. Die Baukommission Schulanlage Sonnenberg nahm ihre Arbeit im Oktober 2011 auf. Die Vorbereitungsarbeiten laufen gut. Gemäss Terminplan sollen die Bauarbeiten für die 1. Etappe im April 2012 starten. Bauvollendung Herbst 2013.
Wohnsiedlung Breiteli		Liegenschaftskommission
-	Die Planung für das Breiteli-Quartier ist abgeschlossen, die Realisierung eingeleitet.	
	In einer breit abgestützten Arbeitsgruppe, in der auch die IG Breiteli mitwirkte, wurden mögliche Szenarien für die Neugestaltung der Wohnsiedlung entwickelt und bewertet. Diese bilden zusammen mit den Ergebnissen von raumplanerischen Abklärungen die Grundlage für die Planung.	Der Gemeinderat hat die volumetrischen Studien als Konsenslösung von AG Immobilienpolitik und IG Breiteli am 12.07.2011 zustimmend zur Kenntnis genommen. Er bewilligte den Kredit von 100'000 Franken für Erarbeitung der Grundlagen des Studienauftrags. Die Arbeiten zum Studienauftrag konnten im 2011 nicht umgesetzt werden. Dies wird 2012 erfolgen. Der Kredit von Fr. 100'000 wurde somit nicht beansprucht. In der Investitionsrechnung 2012 wurden Fr. 190'000 eingestellt. 2012 wird eine Infoveranstaltung zur Einleitung des Vernehmlassungsverfahrens (Abgabe eines Fragebogens) organisiert.
Verwaltungsliegenschaften		Liegenschaftskommission
-	Die Werterhaltung der Verwaltungsliegenschaften ist gesichert, eine Zentralisierung von Arbeitsplätzen geprüft.	
	Die Gemeindeverwaltung ist auf verschiedene Liegenschaften verteilt, die Liegenschaft Dorfstrasse 10 ist sanierungsbedürftig. Eine Zusammenlegung von Arbeitsplätzen im Zentrum – in einem Ergänzungsbau zum Gemeindehaus – könnte eine Optimierung von Abläufen, Betriebs- und Unterhaltskosten sowie Vorteile für die Bevölkerung bringen.	Die verschiedenen Abklärungen, Prüfungen und Überlegungen zeigten aus Sicht der Arbeitsgruppe kein befriedigendes Kosten-Nutzenverhältnis. Sie beschloss, unter diesen Umständen eine Zentralisierung nicht weiter zu verfolgen. Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe wird dem Gemeinderat am 28. Februar 2012 unterbreitet.

Bereichsübergreifende Themen		Stand der Umsetzung Ende 2011 Kommission
Zentrumsplanung		Gemeinderat/Planungs- und Baukommission
-	Aufwertung des Zentrums	
	<p>Gleichzeitig mit der Neunutzung des SBB-Güterschuppens soll die Passerelle Nord verlängert werden.</p> <p>Das Nutzungskonzept „Centralplatz“, in welchem auch die Thematik des öffentlichen und privaten Verkehrsnetzes zu berücksichtigen ist, wird mit den privaten Liegenschaftsbesitzern ausgehandelt.</p>	<p>Die Weiterführung der Passerelle Nord bis zur Bahnhofstrasse ist in der aktuellen Revisionsfassung der Bau- und Zonenordnung (Bestandteil der Gestaltungsplan-Pflicht) enthalten. Verhandlungen mit Post und SBB sind im Gange. Die Post hat signalisiert, dass sie an einem Wechsel in den Güterschuppen interessiert wäre – ein Entscheid liegt noch nicht vor.</p> <p>Ein Bushaltestellenkonzept ist erstellt und mit den bahnseitigen Anstössern im Zusammenhang mit der GP-Pflicht „Centralplatz“ aus der BZO diskutiert worden. Grundeigentümer und Gemeinde haben eine Machbarkeitsstudie mit möglichen Überbauungskonzepten erarbeiten lassen. Die Grundeigentümer haben sich grundsätzlich positiv zur Konzeptstudie geäußert. Es bleibt abzuwarten, was mit der GP-Pflicht im Rahmen der BZO-Revision wird. Danach wird das weitere Vorgehen festgelegt.</p>
Immobilienpolitik		Gemeinderat/AG Immobilienpolitik/ Liegenschaftskommission
-	Die strategische Richtung für die künftige nachhaltige Nutzung von kommunalen Liegenschaften und Anlagen ist definiert.	
	<p>Ein zeitgerechtes Wohnungsangebot aus kommunalem Liegenschaftsbesitz sowie die Nutzung der Landreserven sind festgelegt.</p> <p>Die Überbauungsvarianten mit Alterswohnungen in Gattikon – zwischen Gattikonerstrasse und Weiherseune – sollen weiter vertieft werden. Die Scheune soll erhalten bleiben; dabei sind mögliche künftige öffentliche Nutzungen aufzuzeigen.</p>	<p>Das Vorhaben „Wohnen unterhalb Gattikerweiher“ wird wieder in Angriff genommen. Für die Weiterbearbeitung wurden 60'000 Franken ins Budget 2012 eingestellt (B+F).</p>

Energiepolitik	Gemeinderat/Projektkommission Energieplanung/Liegenschaftenkommission
<p>- Mit einer markanten Erhöhung der Punktezahl gemäss „Katalog möglicher Massnahmen“ ist das Label „Energistadt“ bestätigt.</p>	
<p>Der von der Juni-Gemeindeversammlung 2010 gesprochene Kredit von 1,6 Mio. Franken wird gemäss „Reglement zur Förderung nachhaltiger Projekte“ eingesetzt.</p> <p>Der ARA-Wärmeverbund soll auf die Siedlung der Swiss Life an der Kirchboden- und Rainstrasse ausgedehnt werden.</p> <p>In Gattikon soll ein Wärmeverbund als Contracting-Lösung initialisiert werden.</p> <p>Auf der Grundlage des Rechenschaftsberichts per Ende 2010 wird die Energieplanung mit neuen Zielen fortgesetzt.</p>	<p>Für 2011 / 2012 wurden die folgenden Massnahmen beschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neubeurteilung gemeindeeigener Gebäudepark - Info-Kampagne Nutzungspotenzial Sonnenenergie - Abgabe Gutscheine für energieeffiziente Leuchten zusammen mit EKZ - 5% Anteil Biogas für alle Liegenschaften im Verwaltungsvermögen (Gemeinderat hat ab 2012 wiederkehrenden Kredit von Fr. 32'000 bewilligt). - Thematik Mobilität soll im Rahmen Richtplanung aufgenommen werden. - Mitarbeit in Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg (Durchführung der Umwelt- und Energiewoche im Mai 2012) <p>Mit gemeinderätlicher Zustimmung wurden vom 7. bis 20. November 2011 erfolgreich die Energiewochen für das Personal durchgeführt. In den erfassten Liegenschaften wurden durchschnittlich 15 % weniger Strom verbraucht.</p> <p>Das Förderreglement wurde mit einer Anstossfinanzierung für Fotovoltaikanlagen ergänzt.</p> <p>Der Sachplan Energie wird für die nächsten Jahre als kommunaler Energieplan neu erarbeitet. Die Auswertung der CO₂-Bilanz ist in Arbeit. Eine Infoveranstaltung ist im Mai 2012 geplant. Die Ziele für die Energieplanung sollen an einem Workshop der Projektkommission Energieplanung PKE am 27. Februar.2012 erarbeitet werden. Gleichzeitig klärt die PKE, ob dem Energieplan ein Energiekonzept zugrunde gelegt werden soll. Der Entwurf des kommunalen Energieplans liegt voraussichtlich im Sommer 2012 vor.</p> <p>Zum ARA- und Gattikon-Wärmeverbund liegen noch keine Ergebnisse vor.</p>

Thalwil ist eine saubere und gepflegte Gemeinde		Gemeinderat/Infrastrukturkommission/ Sicherheitskommission
-	Aus Sicht der Bevölkerung ist Thalwil eine saubere und gepflegte Gemeinde	
	<p>Littering, Vandalismus und Verschmutzungen sind schweizweit wie im Ausland ein Problem, dem mit unzähligen Massnahmen und unterschiedlichem Erfolg begegnet wird. In Thalwil ist Littering an neuralgischen Orten ebenfalls ein Ärgernis, das immer wieder zu Reaktionen aus der Bevölkerung führt. Dadurch ausgelöste Kosten hat schlussendlich die Gemeinde zu tragen.</p> <p>Mit bedarfsgerechten Massnahmen soll dem Fehlverhalten begegnet werden. Dazu sind geeignete Rahmenbedingungen – u.a. auch rechtliche – zu schaffen.</p>	<p>Die Sicherheitskommission hat im Juli 2011 den Entwurf der neuen Polizeiverordnung (PVO) zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. Die Bestimmung, dass das Wegwerfen oder Liegenlassen von Kleinabfällen (Littering) verboten ist, wurde aufgenommen. Der Gemeinderat startete am 4. Oktober ein öffentliches Vernehmlassungsverfahren. Diese ist nun abgeschlossen. Über die neue PVO wird an der Rechnungs-Gemeindeversammlung im Juni 2012 abgestimmt.</p> <p>Bezirkswweit starteten die kommunalen Polizeikorps im Mai 2011 eine Schwerpunktaktion zum Thema Vandalismus (Plakate/Flyer/Aktionstage). Die Kampagne dauerte bis Oktober 2011.</p> <p>Ein Entwurf für ein Littering-Konzept liegt vor. Erste Umsetzungen sind nach Abstimmung mit anderen DLZ und Genehmigung durch den GR im 2012/13 vorgesehen.</p>